

Rechnungslegungsgrundsätze

1 Grundlegende Informationen

Die LLB-Gruppe bietet eine breite Palette von Finanzdienstleistungen an. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Kunden sowie im Privat- und Firmenkundengeschäft.

Die Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft, gegründet und mit Sitz in Vaduz, Fürstentum Liechtenstein, ist die Muttergesellschaft der LLB-Gruppe. Sie ist an der SIX Swiss Exchange kotiert.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 23. Februar 2018 genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung der vorliegenden konsolidierten Jahresrechnung angewendet wurden, sind im Folgenden aufgeführt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Aufgrund von Präzisierungen in der Darstellung kann die konsolidierte Jahresrechnung der Vergleichsperiode Reklassifizierungen beinhalten. Diese haben keine, beziehungsweise nur unwesentliche Ergebniseffekte zur Folge. Für Reklassifizierungen erfolgen keine weiteren Angaben, da lediglich die Art der Darstellung angepasst wurde.

Weitere Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von einigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten – auf Basis der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt.

Die Abschreibungsdauer von IT-Hard- und -Software (materielle und immaterielle Anlagen) wurde, bedingt durch die Erfahrungen der letzten Jahre und die gestartete Digitalisierungsstrategie der LLB-Gruppe, zum Teil als nicht der effektiven Nutzungsdauer entsprechend beurteilt. Mit Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2017 erfolgte die Anpassung der Abschreibungsdauer aufgrund des künftigen wirtschaftlichen Nutzenverlaufs. Eine solche Änderung stellt eine rechnungslegungsbezogene Schätzung gemäss IAS 8 «Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler» dar. Durch die Änderung der Abschreibungsdauer ergibt sich aus gesamtwirtschaftlicher Sicht zwar weder ein Mehr- noch ein Minderaufwand aus Abschreibungen und Amortisationen, für die einzelnen

Berichtsperioden hat diese Änderung jedoch eine Auswirkung auf den Geschäftsaufwand. Der Aufwand aus Abschreibungen und Amortisationen ist in der Berichtsperiode um CHF 2.2 Mio. und für das Geschäftsjahr 2018 um CHF 0.9 Mio. geringer als ohne Änderung. Die Entlastung der Geschäftsjahre 2017 und 2018 in Höhe von CHF 3.1 Mio. widerspiegelt sich aufgrund der verlängerten Lebensdauer in höheren Aufwendungen für den Zeitraum 2019 bis 2022.

Zahlreiche neue IFRS-Standards sowie Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden IFRS-Standards, welche für die Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017 oder später anzuwenden sind, wurden publiziert. Änderungen, die für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2017 oder später anzuwenden sind und für die LLB-Gruppe als relevant eingestuft wurden, sind Änderungen an IAS 7 «Kapitalflussrechnungen» im Rahmen der Disclosure Initiative sowie Änderungen an IAS 12 «Ertragsteuern». Aus der Anwendung werden sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung ergeben.

Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards beziehungsweise Interpretationen sind für die LLB-Gruppe ab 1. Januar 2018 oder später von Bedeutung:

- IAS 40 «Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien» – Die Änderungen präzisieren, dass zukünftig eine Übertragung von Immobilien in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien prinzipienbasiert zu beurteilen ist. Eine Übertragung erfolgt dann nur noch, wenn eine Nutzungsänderung vorliegt. Diesbezüglich ist zu beurteilen, ob die Immobilie die Definition für eine als Finanzinvestition gehaltene Immobilie erfüllt. Zusätzlich muss sich die Nutzungsänderung belegen lassen, das heisst es bedarf für das Vorliegen einer Nutzungsänderung objektiver Hinweise statt nur einer Beabsichtigung. Im Vergleich zur vorherigen Regelung ist die Liste mit Beispielen nicht mehr als abschliessend zu betrachten. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis ist als Übertragungszeitpunkt zukünftig der Beginn des Leasingverhältnisses relevant und nicht mehr der Beginn der Laufzeit. Die Anwendung erfolgt wahlweise prospektiv oder retrospektiv, sofern keine Rückschuaeffekte einbezogen werden, und tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentliche Auswirkung auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.
- IFRS 2 «Anteilsbasierte Vergütung» – Die Änderungen umfassen Regelungen, die sich auf anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich beziehen. Weiterhin wurde eine Ausnahmeregelung geschaffen, die einen Nettoausgleich einer anteilsbasierten Vergütung erlaubt (net settlement feature). Hierbei wird die vom Arbeitnehmer zu leistende Steuer durch das Unternehmen direkt an die zuständige Steuerbehörde weitergeleitet. Dem Mitarbeiter verbleibt dadurch nur noch eine anteilsbasierte Vergütung in Höhe des Saldos aus ursprünglichem Anspruch und Steuerzahlung. Lediglich das net settlement feature könnte zukünftig Relevanz für die LLB besitzen. Zurzeit besteht dieser Sachverhalt nicht. In Kraft treten die neuen

Regelungen per 1. Januar 2018. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung darf retrospektiv erfolgen, sofern keine Rückschaueffekte vorliegen. Es wird nicht mit wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe gerechnet.

- IFRS 9 «Finanzinstrumente» – IFRS 9 ist in die drei Phasen Klassifizierung und Bewertung, Wertminderungen sowie Hedge Accounting gegliedert. Zur Umsetzung der Anforderungen aus dem neuen Standard hat die LLB-Gruppe Teilprojekte aufgesetzt. Diese wurden erfolgreich abgeschlossen.

Teilprojekt «Klassifizierung und Bewertung»: Die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten erfolgt aufgrund des Geschäftsmodells der Bank für die Bewirtschaftung der Finanzinstrumente sowie der Cash-Flow-Charakteristika (SPPI-Kriterien) des Finanzinstruments. Finanzinstrumente werden im Geschäftsmodell «Halten» klassifiziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, wenn der Zweck dieser Finanzinstrumente das Generieren von Zinserträgen und die Vereinnahmung des Nominalbetrags bei Fälligkeit darstellt. Verfolgt das Management hingegen das Ziel, diese auch für die Liquiditätssteuerung einzusetzen, das heisst zum Zweck des Haltens sowie des Verkaufs, so sind diese Instrumente zum «Fair Value Through Other Comprehensive Income (FVOCI)» zu klassifizieren. Gewinne und Verluste aus diesem Geschäftsmodell werden über die Gesamtergebnisrechnung beziehungsweise das Eigenkapital verbucht. Bei Endfälligkeit beziehungsweise vorzeitigem Verkauf erfolgt die Rezyklisierung des kumulierten Erfolgs in die Erfolgsrechnung. Finanzinstrumente, die dem Geschäftsmodell «Handel» zugeordnet sind, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen beziehungsweise für die die Fair Value Option genutzt wird, sind als

«Fair Value Through Profit or Loss (FVTPL)» zu klassifizieren. Die Definition der Geschäftsmodelle für die einzelnen Finanzinstrumente ist erfolgt. Einzig für den Bereich der Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 16) ergeben sich Auswirkungen beim Übergang von IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung» auf IFRS 9. Die Strategie unter IFRS 9, und damit die Klassifizierung der einzelnen Finanzanlagen, abgeleitet durch die jeweiligen Geschäftsmodelle, ist wie folgt: Ein Teil der Schuldtitel wird vorrangig zum Zweck der Vereinnahmung des Fair Value gehalten und aufgrund dessen dem Geschäftsmodell «Handel» zugewiesen. Darunter fallen die Schuldtitel, die zum Ende des Geschäftsjahres 2017 erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Alle anderen Schuldtitel fallen unter das Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen», da diese dazu eingesetzt werden, bestimmte Zinsrenditen zu erreichen sowie den Liquiditätsbedarf zu steuern. Unter IFRS 9 werden neu erworbene Schuldtitel vorrangig unter das Geschäftsmodell «Halten und Verkaufen» fallen, da neben der Vereinnahmung von Erträgen aus Couponzahlungen die Flexibilität in der Liquiditätssteuerung bei gleichzeitiger Minimierung der Volatilität von Kursschwankungen angestrebt wird. Bei den Beteiligungstiteln, die zum Ende des Geschäftsjahres 2017 alle erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, ist für einen unwesentlichen Teil, der ausschliesslich Infrastrukturcharakter besitzt, die unwiderrufliche Wahl getroffen worden, diese zukünftig über das Sonstige Ergebnis zu bewerten. Für diese wird eine Reklassifizierung der kumulierten Ergebnisbeiträge in Höhe von rund CHF 15.8 Mio. aus den Gewinnreserven in die Sonstigen Reserven erfolgen. Folgende Tabelle fasst die geschilderten Aussagen zusammen und stellt die Bewertungen unter IAS 39 und IFRS 9 gegenüber:

	Bewertung unter IAS 39	Bewertung unter IFRS 9
Finanzielle Vermögenswerte		
Flüssige Mittel	Amortised Cost	Amortised Cost
Forderungen gegenüber Banken	Amortised Cost	Amortised Cost
Kundenausleihungen	Amortised Cost	Amortised Cost
Handelsbestände	FVTPL	FVTPL
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	FVTPL
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet		
Schuldtitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	FVTPL	FVTPL
Schuldtitel, zur Veräusserung verfügbar	Available for Sale	FVOCI
Beteiligungstitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	FVTPL	FVTPL
Beteiligungstitel, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	FVTPL	FVOCI
Rechnungsabgrenzungen	Amortised Cost	Amortised Cost
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Verpflichtungen gegenüber Banken	Amortised Cost	Amortised Cost
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Amortised Cost	Amortised Cost
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	FVTPL
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	Amortised Cost	Amortised Cost
Rechnungsabgrenzungen	Amortised Cost	Amortised Cost

Teilprojekt «Wertminderungen»: Gemäss IFRS 9 sind Wertminderungen frühzeitig zu erfassen (expected loss model). Die Höhe einer Wertminderung bestimmt sich anhand der Zuordnung des Finanzinstruments in eine der drei folgenden Stufen: In der Stufe 1 liegen keine signifikanten Verschlechterungen in der Kreditqualität vor und es sind Wertminderungen in Höhe des Barwerts eines erwarteten 12-Monats-Verlusts erfolgswirksam zu erfassen. Liegt kein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung, jedoch eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos vor, ist die Wertminderung bis zur Höhe der erwarteten Verluste über die gesamte Restlaufzeit erfolgswirksam zu erfassen (Stufe 2). Für die LLB-Gruppe resultiert eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos nebst dem 30-Tage-Überzug insbesondere aus Frühwarnindikatoren aus Kontobewegungen. In der Stufe 3 hat ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vorzuliegen und es ist eine Einzelwertberichtigung (lifetime expected loss) für das Finanzinstrument zu erfassen. Die Anforderungen für Wertminderungen gelten für finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum Fair Value über das übrige sonstige Ergebnis (FVOCI) bewertet sind, sowie für Finanzgarantien und Kreditzusagen. Bezogen auf die LLB-Gruppe heisst dies, dass ein erwarteter Kreditverlust (Expected Credit Loss, ECL) für Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen, Schuldtitel, Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen und Kreditkarten berechnet wird. Die Berechnung und Diskontierung des erwarteten Kreditverlustes nach IFRS 9 erfolgt mittels der Software, welche die LLB auch im Rahmen der Bilanzstruktursteuerung verwendet. Damit ist ein hohes Mass an Datenintegrität sichergestellt. Die Berechnung des erwarteten Kreditverlustes nach IFRS 9 basiert hauptsächlich auf folgenden internen Verfahren und Modellen:

Kreditausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD): Die Schätzungen für die Kreditausfallwahrscheinlichkeit werden auf zyklusbezogener Basis (Through-the-Cycle, TTC) ermittelt. Fehlende Informationen bezüglich Kreditausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und Kreditengagements zum Zeitpunkt des Ausfalls werden mittels Modellen auf Stufe Portfolio ermittelt.

Verlustrisikoquote bei Ausfall (Loss Given Default, LGD): Die Ermittlung der Verlustrisikoquote basiert auf Einschätzungen von Experten.

Da die Modelle generell auf einer zyklusbezogenen Basis beruhen, werden Anpassungen vorgenommen, um den aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen Rechnung zu tragen (Point in Time, PiT). Diese umfassen insbesondere Prognosen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und der Zinsentwicklung sowie des Immobilienindizes. Weitere zur Bewertung verwendete Verfahren sind das Kreditengagement zum Zeitpunkt des Ausfalls (Exposure at Default, EAD) sowie die Abzinsung.

Berechnungen zeigen, dass die Implementierung des ECL-Modells nach IFRS 9 im Vergleich zum derzeitigen Ansatz auf Basis entstandener Verluste zu einem Anstieg der erfassten erwarteten Kreditverluste führt. Dies ist einerseits dem 12-Monats-ECL zuzuschreiben, der über alle betroffenen Finanzinstrumente erfasst werden muss, sowie

der Ermittlung des ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit, die für Positionen nach einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos angesetzt wird. Das Erfordernis, zukunftsbezogene Informationen in die Bewertung erwarteter Kreditverluste einzubeziehen, hat zur Folge, dass erhebliche Ermessensentscheidungen zu treffen sind, welche die Höhe der erwarteten Kreditverluste beeinflussen und die Volatilität in der Erfolgsrechnung erhöhen können. Diesbezüglich konzentriert sich die LLB-Gruppe im Rahmen des Prozesses zur Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes auf die Entwicklung einer robusten Governance. Beim Übergang auf IFRS 9 wird sich aufgrund des Wechsels von einem «incurred loss model» zu einem «expected loss model» einmalig eine erfolgsneutrale Anpassung des Eigenkapitals (Reduktion) ergeben. Der Effekt vor latenten Steuern liegt zwischen CHF 10 und 16 Mio., nach latenten Steuern zwischen CHF 9 und 14 Mio.

Weiter regelt IFRS 9 das Hedge Accounting, wobei insbesondere eine Vereinheitlichung des Risk Management und des Accounting angestrebt wird. Das Accounting hat durch das Risk Management bestimmte Absicherungen in den Büchern abzubilden. Die LLB-Gruppe wendet zurzeit das Makro-Hedge Accounting auf Portfolioebene an, welches unter IFRS 9 noch nicht geregelt ist. Bis zum Abschluss des Projekts des International Accounting Standards Board (IASB) im Bereich Makro-Hedge Accounting kann die LLB ihren bisherigen Ansatz unter IFRS 9 unverändert weiterführen. Damit ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die LLB-Gruppe. IFRS 9 tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, erfolgte durch die LLB-Gruppe jedoch nicht. Die Anwendung erfolgt retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv, das heisst vereinfacht, dass etwaige Differenzen zwischen dem bisherigen Buchwert und dem Buchwert zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung liegt, über den Eröffnungsbilanzwert des Eigenkapitals angepasst werden. Die LLB-Gruppe wählt für die Erstanwendung die vereinfachte Anwendungsform, das heisst die Vergleichsperiode zeigt die Schlusswerte gemäss den Regelungen des IAS 39 und nicht des IFRS 9.

- IFRS 9 «Finanzinstrumente», Änderungen – Das IASB hat im Oktober 2017 Änderungen bezüglich vorzeitiger Kündigungsrechte beschlossen. Durch die Änderungen ist es nun möglich, dass ein Kündigungsrecht im Einklang mit den Zahlungsstrombedingungen stehen kann (SPPI-Fähigkeit), wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellt. Somit spielt das Vorzeichen der Ausgleichszahlung keine Rolle mehr, damit eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise zum FVOCI erfolgen darf. Die Änderung tritt per 1. Januar 2019 in Kraft und ist retrospektiv anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist möglich und erfolgt durch die LLB-Gruppe parallel zur Erstanwendung von IFRS 9. Die Änderungen haben deshalb keine Auswirkungen auf die LLB-Gruppe.
- IFRS 15 «Erlöse aus Verträgen mit Kunden» – Das IASB hat zusammen mit dem Financial Accounting Standards Board (FASB) im Mai 2014 neue Vorschriften zur Umsatzrealisierung veröffentlicht,

welche die bestehenden Regelungen von US-GAAP und IFRS zur Erfassung von Umsatzerlösen vollständig ersetzen. Die Erfassung von Umsatzerlösen besteht in der Abbildung der Lieferung von Gütern oder in der Erbringung von Dienstleistungen an den Kunden mit einem Betrag, welcher der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 enthält ein 5-Schritte-Modell zur Ermittlung der Umsatzerlöse, wobei die Art der Transaktion oder der Branche des Unternehmens irrelevant ist. Weiterhin enthält der Standard unter anderem Leitlinien hinsichtlich der Kosten zur Erlangung und Erfüllung eines Vertrags sowie Angaben, ab wann solche Kosten zu aktivieren sind. Der Standard sieht zusätzliche Offenlegungen vor. Im April 2016 folgten Klarstellungen seitens des IASB zu den Themen «Identifizierung von Leistungsverpflichtungen», «Prinzipal-Agent Beziehungen» und «Lizenzen». Zudem wurden Übergangserleichterungen (optionale Anwendung) gewährt. Die Einführung von IFRS 15 wird für die LLB im Allgemeinen nur wenig Einfluss auf die Erfassung, Bilanzierung, Darstellung und Offenlegung haben. Dies liegt primär daran, dass IFRS 15 vorrangig auf die Industriebranche abzielt und weniger auf die Finanzbranche. Sofern in Zukunft materiell, erfolgt die Aufnahme weiterer Erlöslinien zu einer detaillierteren Darstellung für die aktuell in einer Position gezeigten Erlösarten aus Erträgen aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft. Der neue Standard tritt per 1. Januar 2018 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, erfolgte durch die LLB-Gruppe jedoch nicht. Die Anwendung erfolgt durch Zugrundelegung vereinfachter Übergangsvorschriften.

- IFRS 16 «Leasing» – Der neue Standard regelt die Bilanzierung und Offenlegung von Leasingverhältnissen. Als Leasingverhältnis ist ein Vertrag definiert, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt. Dies können zum Beispiel Mieten für Räume oder Maschinen sein. IFRS 16 enthält keine materiellen Schwellenwerte, ab wann ein Leasingverhältnis als Vermögenswert zu erfassen ist. Es bestehen jedoch Erleichterungswahlrechte für kurzfristige Leasinglaufzeiten (weniger als 12 Monate) und für geringwertige Vermögenswerte. Somit sind alle wesentlichen Leasingverhältnisse zu bilanzieren. Daraus resultiert eine Bilanzverlängerung, was sich grundsätzlich negativ auf die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel sowie auf die entsprechenden regulatorischen Kennzahlen, wie die Tier 1 Ratio, auswirken wird. Der Standard tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv. Gegenwärtig werden die Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe analysiert.
- IFRIC 23 «Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung» – Die Interpretation gibt Leitlinien, wie zu versteuernde Gewinne beziehungsweise steuerliche Verluste, steuerliche Basen, nicht genutzte steuerliche Verluste, nicht genutzte Steuergutschriften sowie Steuersätze zu behandeln sind, sofern Unsicherheit

darüber besteht, inwiefern Steuerbehörden die einzelnen Steuerpositionen anerkennen. In einem ersten Schritt ist zu bestimmen, ob jede steuerliche Behandlung einzeln beziehungsweise ob mehrere steuerliche Behandlungen gemeinsam beurteilt werden sollen. Dabei ist zu evaluieren, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerbehörde die jeweilige steuerliche Behandlung beziehungsweise Kombination von steuerlichen Behandlungen akzeptiert, die das Unternehmen bei seiner Ertragsteuererklärung verwendet hat, beziehungsweise zu verwenden beabsichtigt. Sofern es wahrscheinlich ist, dass die steuerliche Behandlung im Abschluss im Einklang mit der Ertragsteuererklärung steht, ist der offengelegte Betrag im Abschluss identisch mit dem Betrag in der Ertragsteuererklärung. Ist dies nicht wahrscheinlich, ist der wahrscheinlichste Betrag beziehungsweise der erwartete Wert der steuerlichen Behandlung offenzulegen. Die Interpretation tritt per 1. Januar 2019 in Kraft. Eine frühere Anwendung ist möglich, wird durch die LLB-Gruppe jedoch nicht erfolgen. Die Anwendung erfolgt vollständig retrospektiv beziehungsweise modifiziert retrospektiv. Die Übernahme der Änderungen wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

Im Rahmen der jährlichen Anpassungen hat das IASB weitere Verbesserungen (Annual Improvements to IFRS 2014 – 2016 Cycle und 2015 – 2017 Cycle) publiziert. Sie sind teils seit 1. Januar 2017 in Anwendung, teils treten sie 2018 beziehungsweise 2019 in Kraft. Die Übernahme der Änderungen hat beziehungsweise wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der LLB-Gruppe haben.

Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Das Management muss bei der Erstellung der Konzernrechnung gemäss IFRS Schätzungen und Annahmen treffen. Dies kann sich auf einzelne Positionen im Ertrag und Aufwand, auf Aktiven und Verpflichtungen, sowie auf die Offenlegung von Eventualforderungen und -verpflichtungen auswirken. Die Verwendung von per Bilanzstichtag vorliegenden Informationen und Annahmen ist für die Schätzung von einzelnen Positionen unerlässlich. Die tatsächlich eintretenden Ereignisse in der Zukunft können sich von der Schätzung deutlich unterscheiden. Dies kann zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen.

Die IFRS enthalten Richtlinien, die von der LLB-Gruppe bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Wertberichtigungen für Kreditrisiken, Goodwill, immaterielle Anlagen, Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken, Fair-Value-Bestimmungen für Finanzinstrumente und Wertberichtigungen für Vorsorgepläne sind Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind. Erläuterungen dazu sind unter den Anmerkungen 13, 19, 26, 34 und 41 aufgeführt.

2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Die Darstellung der Konzernrechnung richtet sich nach der wirtschaftlichen Betrachtungsweise. Der Konsolidierungszeitraum entspricht dem jeweiligen Kalenderjahr. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist das Geschäftsjahr mit dem Kalenderjahr identisch. Lediglich die LLB Invest AGmvK und die LLB Qualified Investors AGmvK haben ein abweichendes Geschäftsjahr, was aber für die Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung unwesentlich ist. Als Berichtswährung der LLB-Gruppe dient der Schweizer Franken (CHF), die Währung des Landes, in dem die Liechtensteinische Landesbank AG ihren Sitz hat.

Tochtergesellschaften

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Liechtensteinischen Landesbank AG und ihrer Tochtergesellschaften. Gruppengesellschaften, an denen die Liechtensteinische Landesbank AG direkt oder indirekt die Stimmenmehrheit besitzt oder an denen sie auf andere Weise die Kontrolle ausübt, werden voll konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle auf die Liechtensteinische Landesbank AG übergeht, und ab dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen und Salden werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Transaktionen mit Minderheiten werden im Eigenkapital verbucht.

Das den Minderheiten zurechenbare Eigenkapital wird in der Konzernbilanz getrennt von dem den Aktionären der LLB zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Das den Minderheiten zurechenbare Konzernergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung separat dargestellt.

Beteiligung an Joint Venture

Joint Ventures – Gesellschaften, an denen die LLB zu 50 Prozent beteiligt ist – werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis.

2.3 Allgemeine Grundsätze

Erfassung der Geschäfte

Käufe und Verkäufe von Handelsbeständen, derivativen Finanzinstrumenten und Finanzanlagen werden am Abschlusstag verbucht. Forderungen, einschliesslich Kundenausleihungen, werden im Zeitpunkt erfasst, in dem die Mittel an den Schuldner fliessen.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn diese erbracht wurden. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden nach der Effektivzinsmethode erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird neben dem Fürstentum Liechtenstein die Schweiz miteinbezogen.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss jedes Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis derjenigen Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung).

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Schweizer Franken.

Konzernabschluss

Gruppengesellschaften, die in einer von der Berichtswährung abweichenden funktionalen Währung bilanzieren, werden wie folgt umgerechnet: Aktiven und Verbindlichkeiten werden zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet, die Positionen der Erfolgsrechnung und der Mittelflussrechnung zum Durchschnittskurs der Periode. Alle sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als separate Posten im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Einzelabschluss

Fremdwährungstransaktionen werden am Tag der Transaktion jeweils zum Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Fremdwährungsdifferenzen bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich, sofern sich der Stichtagskurs am Bilanzstichtag vom Kassakurs am Tag der Transaktion unterscheidet. Für monetäre Posten werden die sich ergebenden Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam in der Position Devisen im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Gleiches gilt für nicht monetäre Posten, welche erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Für nicht monetäre Posten, deren Fair-Value-Änderungen erfolgsneutral direkt im Eigenkapital beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden, ist die Fremdwährungsdifferenz Teil der Fair-Value-Änderung. Sofern wesentlich, erfolgt eine Offenlegung der Fremdwährungsdifferenz per Fussnote in Anmerkung 16. Für die Währungsumrechnung wurden folgende Kurse verwendet:

Stichtagskurs	31.12.2017	31.12.2016
1 USD	0.9765	1.0167
1 EUR	1.1715	1.0726
1 GBP	1.3201	1.2588

Durchschnittskurs	2017	2016
1 USD	0.9837	0.9889
1 EUR	1.1132	1.0895
1 GBP	1.2749	1.3397

2.5 Zahlungsmittelbestand

Der Zahlungsmittelbestand umfasst die flüssigen Mittel (Bargeld, Postscheckguthaben und Giro- beziehungsweise Sichtguthaben bei der Schweizerischen Nationalbank und ausländischen Notenbanken sowie Clearing-Guthaben bei anerkannten Girozentralen und Clearing-Banken), Forderungen aus Geldmarktpapieren mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als drei Monaten sowie Forderungen gegenüber Banken (täglich fällig).

2.6 Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Zinsen auf Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode unter dem Zinsertrag ausgewiesen.

Negativzinsen auf Vermögenswerten und Verpflichtungen werden periodengerecht abgegrenzt und in der Erfolgsrechnung als Zinsaufwand respektive Zinsertrag ausgewiesen.

Grundsätzlich gewährt die LLB-Gruppe Ausleihungen nur auf gedeckter Basis beziehungsweise nur an Gegenparteien mit sehr hoher Bonität.

Eine Ausleihung wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist. Ursachen für eine Wertminderung sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Hinweise für eine Wertminderung sind:

- finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners;
- Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- volkswirtschaftliche oder regionale wirtschaftliche Bedingungen, die mit Ausfällen bei den Vermögenswerten der Gruppe korrelieren.

Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cash Flows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der Bilanz als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung erfasst. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken ausgewiesen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.7 Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Short-Positionen in Wertschriften werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen zum Fair Value ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste sowie Zinsen und Dividenden werden im Erfolg Handelsgeschäft erfasst.

Die Fair Values kotierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, werden die Fair Values mittels geeigneter Bewertungsmethoden (siehe «2.9 Finanzanlagen») ermittelt.

2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden als positive und negative Wiederbeschaffungswerte, was dem Fair Value entspricht, bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen ermittelt; falls keine solchen vorhanden sind, werden Bewertungsmodelle herangezogen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe zu Absicherungs- und zu Handelszwecken gehalten. Sofern die derivativen Finanzinstrumente zu Absicherungszwecken nicht die strengen IFRS-Anforderungen an Hedge Accounting erfüllen, werden Fair-Value-Veränderungen, wie bei den derivativen Finanzinstrumenten zu Handelszwecken, im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Erfolgseffekte für Absicherungsgeschäfte nach Hedge Accounting Richtlinien ergeben sich innerhalb der LLB-Gruppe nur für den ineffektiven Teil, die Auswirkungen des effektiven Teils neutralisieren sich.

Absicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der LLB-Gruppe im Rahmen des Risikomanagements im Wesentlichen zur Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting, und wurden diese aus Risikomanagement-Sicht als Absicherungsinstrumente eingesetzt, können sie nach Hedge Accounting Richtlinien abgebildet werden. Erfüllen diese Geschäfte die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting nicht, erfolgt keine Abbildung nach Hedge

Accounting Richtlinien, auch wenn sie wirtschaftlich gesehen Absicherungsgeschäfte darstellen und im Einklang mit den Risikomanagement-Grundsätzen der LLB-Gruppe stehen.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting auf Zinsinstrumente an. Dabei werden Zinsrisiken des Grundgeschäfts (z. B. Festhypothek) mittels Sicherungsinstrumenten (z. B. Zinssatzswaps) abgesichert. Das Fair Value Hedge Accounting erfolgt auf Portfolioebene, wobei ein Sicherungsinstrument ein beziehungsweise mehrere Grundgeschäfte absichert. Der erfolgswirksame Effekt aus der Fair-Value-Veränderung des Sicherungsinstruments wird in der Erfolgsrechnung in der gleichen Position ausgewiesen wie die entsprechenden erfolgswirksamen Effekte der Fair-Value-Veränderungen der gesicherten Grundgeschäfte. Bei der Absicherung von Zinsrisiken auf Portfolioebene wird die Fair-Value-Veränderung des gesicherten Grundgeschäfts in der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft erfasst.

Sobald ein Finanzinstrument als Sicherungsinstrument eingestuft wird und das Sicherungsinstrument die IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting erfüllt, wird formal die Beziehung zwischen dem Sicherungsinstrument und dem gesicherten Grundgeschäft beziehungsweise dem Portfolio an Grundgeschäften dokumentiert. Die Dokumentation beinhaltet die Risikomanagementziele und -strategien für die zugrunde liegende Sicherungsbeziehung sowie die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit, das heisst der Effektivität der Sicherungsbeziehung. Die Wirksamkeit eines Sicherungsgeschäfts ist das Ausmass, inwieweit Veränderungen des Fair Value beim Grundgeschäft, die einem gesicherten Risiko zugerechnet werden können, durch Veränderungen des Fair Value beim Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Beim erstmaligen Ansatz der Sicherungsbeziehung wie auch während der Laufzeit wird beurteilt, ob die Sicherungsbeziehung als «in hohem Masse wirksam» eingeschätzt wird. Als «in hohem Masse wirksam» gilt eine Absicherung, wenn a) die Absicherung sowohl beim erstmaligen Ansatz wie auch während der gesamten Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt wird und b) die tatsächlichen Ergebnisse aus der Absicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen. Der Teil ausserhalb der Bandbreite von 80 bis 125 Prozent wird als unwirksam, das heisst ineffektiv, eingeschätzt.

Wird Fair Value Hedge Accounting aus anderen Gründen als der Ausbuchung des gesicherten Grundgeschäfts eingestellt, wird der Betrag, welcher unter der gleichen Bilanzposition wie das Grundgeschäft ausgewiesen ist, über die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam amortisiert.

2.9 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen können gemäss IFRS in verschiedene Kategorien unterteilt werden. Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die Finanzanlagen erworben wurden. Das Management der LLB-Gruppe bestimmt die Klassifizierung der Finanzanlagen beim erstmaligen Ansatz. Im Geschäftsjahr 2017 wie auch im Geschäftsjahr 2016 wurden Finanzanlagen der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert,

erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» und der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» zugeordnet. Bei der Kategorie «Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet» werden sämtliche Wertveränderungen in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei der Kategorie «Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» werden sämtliche Wertveränderungen im sonstigen Gesamtergebnis erfasst.

Die Designation der Finanzanlagen ist in Übereinstimmung mit der Investitionsstrategie. Die Titel werden auf einer Fair-Value-Basis bewirtschaftet und deren Performances entsprechend evaluiert. Das Management erhält die betreffenden Informationen.

Finanzieller Vermögenswert, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die finanziellen Vermögenswerte werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste, abzüglich der zugehörigen Transaktionskosten, werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, verbucht. Der Fair Value kotierter Anteile bemisst sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen: die Bezugnahme auf kürzlich stattgefundene Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern; die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind; das Discounted-Cash-Flow-Verfahren; externe Preismodelle, welche die speziellen Umstände des Emittenten berücksichtigen. Siehe hierzu auch Anmerkung 34.

Zinsen- und Dividendenerträge der Finanzanlagen werden im Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräusserung verfügbar sind, werden zum Fair Value bilanziert. Wertveränderungen, wie nicht realisierte Gewinne oder Verluste, werden im sonstigen Gesamtergebnis verbucht. Der Fair Value dieser finanziellen Vermögenswerte wird anhand kotierter Anteile bemessen. Sofern kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht kotierte Vermögenswerte handelt, wird der Fair Value anhand geeigneter Bewertungsmethoden analog den finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value ermittelt. Siehe hierzu auch Anmerkung 34. Zinsen- und Dividendenerträge werden erfolgswirksam erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

2.10 Liegenschaften, als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die betriebswirtschaftlich erforderlichen Abschreibungen, bilanziert. Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der LLB-Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten

und genutzt werden, während als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und / oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Finanzinvestition dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften werden periodisch von externen Gutachtern bewertet. Veränderungen des Fair Value werden in der Erfolgsrechnung als übriger Erfolg in der laufenden Periode erfasst. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teile nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil ist unbedeutend. Die übrigen Sachanlagen beinhalten Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen und Informatikanlagen. Diese werden aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften	33 Jahre
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Keine Abschreibung
Unbebautes Land	Keine Abschreibung
Baunebenkosten	10 Jahre
Einrichtungen, Mobiliar, Maschinen	5 Jahre
Informatikanlagen	3 – 6 Jahre

Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovationsaufwand werden in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substantiell ist und zu einer Wertsteigerung beiträgt, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus dem Verkauf führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Die Werthaltigkeit von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird regelmässig, jedoch immer dann überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich sein könnte. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die neu festgelegte Nutzungsdauer abgeschrieben oder es wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt.

2.11 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) werden als zur Veräusserung bestimmt, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Damit dies der Fall ist, muss der Vermögenswert (oder die Veräusserungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräusserungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort

veräusserbar und eine solche Veräusserung höchstwahrscheinlich sein. Langfristige zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value, abzüglich Verkaufskosten, bewertet, es sei denn, die in der Veräusserungsgruppe dargestellten Posten fallen nicht unter die Bewertungsregeln gemäss IFRS 5 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche».

2.12 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem per Akquisitionsdatum bestimmten Fair Value des identifizierbaren Nettovermögens einer von der LLB-Gruppe erworbenen Unternehmung. Übrige immaterielle Vermögenswerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von zehn bis fünfzehn Jahren linear amortisiert werden. Goodwill und übrige immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert des Goodwill oder der übrigen immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Wertberichtigung vorgenommen. Für die Ermittlung möglicher Wertminderungen auf dem Goodwill wird dieser den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten («Cash Generating Units», CGUs) zugewiesen, das heisst den kleinsten identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse generieren, welche unabhängig von Mittelzuflüssen aus anderen Gruppen von Vermögenswerten sind. Generierte Mittelzuflüsse aus einer voneinander unabhängigen Gruppe von Vermögenswerten werden im Wesentlichen dadurch bestimmt, wie das Management die Unternehmenstätigkeit steuert. Das Management der LLB-Gruppe führt und steuert in Divisionen, sodass die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Gruppe die Divisionen beziehungsweise Segmente darstellen.

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich der Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirtschaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, sowie gekaufte Software werden aktiviert und über drei bis sechs Jahre amortisiert. Siehe hierzu auch Anmerkung 19.

2.13 Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand jener Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne

anfallen. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Die Steuereffekte aus temporären Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen den in der Konzernbilanz gemäss IFRS ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen respektive latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen beziehungsweise latente Steuerverpflichtungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede respektive Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Laufende und latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuern auf Posten beziehen, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital beziehungsweise dem sonstigen Gesamtergebnis gutgeschrieben oder belastet worden sind.

2.14 Ausgegebene Schuldtitel

Kassenobligationen werden zum Fair Value erfasst, der normalerweise dem Ausgabewert entspricht, und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Anleihen, die eine eingebettete Option zur Wandlung der Schuld in Aktien der LLB AG enthalten, werden eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente ermittelt. Die Differenz zwischen dem Erlös aus der Ausgabe und dem Fair Value der Anleihe zum Zeitpunkt der Emission wird direkt im Eigenkapital verbucht. Der Fair Value des Fremdkapitalanteils zum Zeitpunkt der Emission wird auf Basis des Marktzinssatzes für vergleichbare Instrumente ohne Wandelrechte ermittelt. Danach wird er unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Differenzen zwischen dem Erlös und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit der betreffenden Anleihe ausgewiesen. Die LLB-Gruppe verbucht in nachfolgenden Berichtsperioden keine Wertveränderungen der Eigenkapitalkomponente.

2.15 Leistungen an Arbeitnehmer

Personalvorsorge

Die LLB-Gruppe unterhält für die Mitarbeitenden in Liechtenstein und im Ausland Vorsorgeeinrichtungen, die gemäss IFRS als leistungsorientiert gelten. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren.

Bei leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Die Vorsorgeleistungen dieser Pläne basieren in der Regel auf den Versicherungsjahren, auf dem Alter, dem versicherten Gehalt und teilweise auf dem

angesparten Kapital. Für leistungsorientierte Vorsorgepläne mit ausgedehntem Vermögen wird somit die Unter- oder Überdeckung des Barwerts der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen (Projected Unit Credit Method). Ein Aktivposten wird nach den Vorgaben von IFRIC 14 berechnet.

Bei den Plänen ohne ausgesondertes Vermögen entspricht die in der Bilanz erfasste Verbindlichkeit dem Barwert der Ansprüche.

Der Barwert der Ansprüche wird unter Anwendung der «Projected Unit Credit Method» berechnet. Bei der Berechnung werden die bis zum Bewertungsstichtag zurückgelegten Versicherungsjahre berücksichtigt.

Auswirkungen von rückwirkenden Leistungsverbesserungen durch Planänderungen beziehungsweise Plankürzungen werden unmittelbar in der Erfolgsrechnung verbucht.

Variabler Lohnanteil sowie aktienbasierte Vergütungen

Für Zahlungen von variablen Lohnanteilen bestehen Reglemente. Die Bewertungsverfahren bei dem variablen Lohnanteil basieren auf der individuellen Zielerreichung. Führungskräfte erhalten einen Teil der Erfolgsbeteiligung in Form von Anwartschaften auf LLB-Aktien. Ausübungsbedingungen sind damit jedoch keine verbunden.

Die LLB-Gruppe passiviert in jenen Fällen eine Verpflichtung, in denen eine vertragliche Verpflichtung besteht oder sich aufgrund der Geschäftspraxis der Vergangenheit eine faktische Verpflichtung ergibt. Der Aufwand wird im Personalaufwand erfasst. Die in bar zu begleichende Verpflichtung wird unter übrige Verpflichtungen ausgewiesen. Der mit LLB-Aktien beglichene Anteil wird im Eigenkapital erfasst. Die Anzahl der Aktien für die aktienbasierte Vergütung berechnet sich aus dem Durchschnittspreis des letzten Quartals des Geschäftsjahres.

2.16 Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Rückstellungen sind Verbindlichkeiten, deren Fälligkeit oder Höhe ungewiss ist. Diese werden bilanziert, wenn die LLB-Gruppe a) eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, b) die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann und c) ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Der Ausweis erfolgt gesondert in der Bilanz.

Rückstellungen werden im Umfang der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Zahlung gebildet. Solche Schätzungen basieren auf allen zur Verfügung stehenden Informationen und werden, sobald neue Informationen zur Verfügung stehen, angepasst. Neue Informationen oder tatsächlich eintretende Ereignisse können sich von den Schätzungen deutlich unterscheiden, was zu wesentlichen Veränderungen in der Konzernrechnung führen kann. Sobald keine Unsicherheiten bezüglich Zeitpunkt oder Höhe der Zahlung mehr bestehen, erfolgt die Umklassierung in die übrigen Verpflichtungen.

Das Geschäftsumfeld der LLB-Gruppe birgt sowohl rechtliche als auch regulatorische Risiken. Aufgrund dessen ist die LLB-Gruppe in

verschiedene rechtliche Verfahren involviert, deren finanzieller Einfluss – je nach Stand der entsprechenden Verfahren – schwierig abzuschätzen ist und die von vielen Unsicherheiten geprägt sind. Die LLB-Gruppe nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, sofern das Management nach rechtlicher Beurteilung der Auffassung ist, dass aus den Verfahren eine finanzielle Verpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung beziehungsweise Zahlung verlässlich abgeschätzt werden kann.

Für rechtliche Verfahren, bei denen die Faktenlage nicht spezifisch ist, der Kläger den mutmasslichen Schaden nicht angegeben hat, erst ein früher Verfahrensstand erreicht ist oder fundierte und substantielle Informationen fehlen, ist die LLB-Gruppe nicht in der Lage, die ungefähre finanzielle Verpflichtung verlässlich abzuschätzen. Bei rechtlichen Verfahren besteht zudem oft auch eine Verknüpfung genannter Faktoren, was eine Einschätzung der finanziellen Verpflichtung (beziehungsweise Eventualverpflichtung) für die LLB-Gruppe unmöglich macht. Würden dennoch Annahmen beziehungsweise Schätzungen hierzu getroffen und offengelegt, könnte dies die Position der LLB-Gruppe in einem mutmasslichen Verfahren erheblich schwächen.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur gebildet, wenn die allgemeinen Passivierungskriterien erfüllt sind. Zusätzlich muss ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegen, der mindestens den betroffenen Geschäftsbereich beziehungsweise den Standort, die Funktionen und die ungefähre Anzahl der freigestellten Arbeitnehmer, die erforderlichen Ausgaben sowie den Zeitpunkt der Restrukturierungsmassnahmen benennt. Beim betroffenen Personenkreis muss eine gerechtfertigte Erwartungshaltung geweckt sein, dass das Unternehmen die Restrukturierung auch vollziehen wird. Eine Entscheidung des Managements begründet erst dann eine Rückstellungspflicht, wenn mit der Umsetzung der Restrukturierung bereits begonnen oder der Plan öffentlich bekannt gegeben wurde.

Wenn Verpflichtungen nicht die Kriterien an eine Rückstellung erfüllen, könnte dies zu einer Eventualverbindlichkeit führen. Eventualverbindlichkeiten kennzeichnet, dass Unsicherheit darüber besteht, ob zukünftige Ereignisse, die nicht beeinflussbar sind, zu Verpflichtungen führen werden beziehungsweise wenn das Management annimmt, dass für gegenwärtige Verpflichtungen ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend geschätzt werden kann. Gegebene Garantien führen zu Eventualverpflichtungen, sofern die LLB zwar gesamtschuldnerisch für Verpflichtungen Dritter haftbar gemacht werden kann, jedoch anzunehmen ist, dass diese Verpflichtungen nicht durch die LLB-Gruppe beglichen werden. Die Höhe bestehender Eventualverpflichtungen resultiert aus der bestmöglichen Schätzung des Managements und orientiert sich an den Anforderungen für Rückstellungen. Wird aufgrund der laufenden Evaluierung von Eventualverbindlichkeiten ein Abfluss von künftigem wirtschaftlichen Nutzen wahrscheinlich, erfolgt für diesen zuvor als Eventualverbindlichkeit behandelten Sachverhalt die Bildung einer Rückstellung.

2.17 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der LLB-Gruppe gebildet, sofern objektive Hinweise bestehen, dass die LLB nicht den vollen, gemäss den vertraglichen Bedingungen geschuldeten Kreditbetrag einbringen kann. Die LLB versteht als Kreditbetrag eine Ausleihung, eine Forderung oder eine feste Zusage wie eine Garantie oder ein anderes ähnliches Kreditprodukt. Objektive Hinweise sind beträchtliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers, ein Ausfall oder Verzug bei den Zins- oder Kapitalrückzahlungen oder die Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldner den Kredit nicht mehr zurückzahlen kann. Eine Wertberichtigung wird separat in der Bilanz erfasst und reduziert den Buchwert der Forderung. Wertberichtigungen werden in der Erfolgsrechnung unter «Wertberichtigung für Kreditrisiken» erfasst. Weitere Informationen siehe Kapitel «Risikomanagement» unter Punkt 3 «Kreditrisiken».

2.18 Eigene Aktien

Von der LLB-Gruppe gehaltene Aktien der Liechtensteinischen Landesbank AG sind zu Anschaffungskosten bewertet und als Reduktion des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

2.19 Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Securities-Lending- und -Borrowing-Transaktionen werden grundsätzlich nur auf gedeckter Basis eingegangen, wobei überwiegend Wertschriften als Sicherheit entgegengenommen oder gegeben werden.

Ausgeliehene eigene Wertschriften bleiben im Handelsbestand oder in den Finanzanlagen, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum an den Wertschriften nicht verloren gehen. Geborgte Wertschriften werden nicht bilanzwirksam erfasst, solange die Risiken und Chancen aus Eigentum an den Wertschriften beim Verleiher bleiben.

Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden abgegrenzt und im Kommissionserfolg verbucht.

3 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der konsolidierten Jahresrechnung 2017 erfordern würden.

Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten der LLB-Gruppe gliedern sich in die folgenden drei Geschäftsfelder, welche die Basis für die Segmentberichterstattung bilden:

- Segment Retail & Corporate Banking: umfasst das Universalbankgeschäft in den Heimmärkten Liechtenstein und Schweiz.
- Segment Private Banking: umfasst alle Private-Banking-Aktivitäten der LLB-Gruppe.
- Segment Institutional Clients: umfasst das Intermediär- und Fondsgeschäft sowie das Asset Management der LLB-Gruppe.

Das Corporate Center unterstützt die drei Segmente vornehmlich in folgenden Bereichen: Finanzen, Risiko- und Kreditmanagement, Legal & Compliance, Handel und Wertschriftenadministration, Zahlungsverkehr, Human Resources, Kommunikation und Marketing, Corporate Development sowie Logistik und Informatikdienstleistungen.

Entsprechend dem Managementansatz gemäss IFRS 8 erfolgt die Berichterstattung über die Geschäftsfelder in Übereinstimmung mit den internen Berichten, die an die Gruppenleitung (Chief Operating Decision Maker) gehen. Die Gruppenleitung ist für die Allokation von Ressourcen in die berichtspflichtigen Segmente verantwortlich und beurteilt deren Leistung anhand von internen Berichten. Alle von der LLB-Gruppe verwendeten Geschäftssegmente entsprechen der Definition eines berichtspflichtigen Segments gemäss IFRS 8.

Basierend auf der Organisationsstruktur werden die Erträge und Aufwendungen den Geschäftsfeldern nach dem Verantwortungsprinzip zugeordnet. Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip berücksichtigt: beim Leistungserbringer als Aufwandsminderung und beim Leistungsempfänger als Aufwand. Im Corporate Center verbleiben die Erträge und Kosten für übergeordnete Dienstleistungen, die den Segmenten nicht zugeteilt werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Transaktionen zwischen den Segmenten erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Geschäftsjahr 2016

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	84'077	15'695	10'300	27'994	138'067
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-3'014	750	1'275	0	-989
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	81'063	16'445	11'575	27'994	137'078
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	29'467	65'390	55'795	-4'914	145'739
Erfolg Handelsgeschäft	10'532	8'955	10'538	25'917	55'943
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	21'836	21'836
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	0	0
Übriger Erfolg	1'813	2	3	9'252	11'070
Total Geschäftsertrag °	122'875	90'792	77'911	80'085	371'665
Personalaufwand	-31'679	-30'631	-17'041	-61'484	-140'835
Sachaufwand	-2'364	-3'576	-2'538	-81'380	-89'859
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-68	0	0	-27'480	-27'548
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-46'989	-24'384	-12'167	83'540	0
Total Geschäftsaufwand	-81'100	-58'591	-31'746	-86'804	-258'242
Ergebnis vor Steuern	41'775	32'201	46'165	-6'719	113'423
Steuern					-9'554
Konzernergebnis					103'869

° Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Geschäftsjahr 2017

in Tausend CHF	Retail & Corporate Banking	Private Banking	Institutional Clients	Corporate Center	Total Gruppe
Erfolg Zinsengeschäft	87'439	25'992	14'725	3'960	132'115
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	833	0	7'500	0	8'333
Erfolg Zinsengeschäft nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	88'271	25'992	22'225	3'960	140'447
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	30'210	72'825	56'201	-4'406	154'830
Erfolg Handelsgeschäft	11'441	8'826	11'138	51'625	83'030
Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	0	16'259	16'259
Anteil am Erfolg an Joint Venture	0	0	0	-14	-14
Übriger Erfolg	1'622	8	2	3'184	4'816
Total Geschäftsertrag °	131'545	107'651	89'566	70'607	399'369
Personalaufwand	-29'886	-32'200	-17'709	-75'604	-155'400
Sachaufwand	-3'544	-2'650	-2'507	-74'105	-82'806
Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-40	0	0	-28'734	-28'773
Dienstleistungen (von)/ an andere(n) Segmente(n)	-49'117	-27'344	-13'369	89'831	0
Total Geschäftsaufwand	-82'587	-62'195	-33'585	-88'612	-266'979
Ergebnis vor Steuern	48'957	45'456	55'981	-18'005	132'389
Steuern					-21'131
Konzernergebnis					111'259

° Es erfolgen keine wesentlichen Ertragsgenerierungen zwischen den Segmenten, sodass die Erträge zwischen den Segmenten nicht materiell sind.

Es gab keine Erträge aus Geschäften mit einem einzelnen externen Kunden, die sich auf 10 Prozent oder mehr der Gesamterträge der LLB-Gruppe belaufen.

Geografische Segmentberichterstattung

Die geografische Aufgliederung des Geschäftsertrages sowie der Aktiven basiert auf dem Standort der Gesellschaft, in welcher die Transaktion und die Aktiven gebucht werden. Die LLB-Gruppe führt

die Segmente beziehungsweise die einzelnen Gesellschaften nicht nach geografischer Aufteilung. Die Aufgliederung wird zwecks Einhaltung der IFRS erstellt und offengelegt.

Geschäftsjahr 2016

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	249'717	67.2	111'845	30.1	10'103	2.7	371'665	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	13'193	66.1	6'561	32.9	204	1.0	19'958	100.0

Geschäftsjahr 2017

	Liechtenstein		Schweiz		Andere Länder		Total Gruppe	
		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %		Anteil in %
Geschäftsertrag (in Tausend CHF)	284'718	71.3	103'536	25.9	11'114	2.8	399'369	100.0
Aktiven (in Millionen CHF)	12'834	64.1	6'874	34.3	310	1.5	20'017	100.0

Anmerkungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung

1 Erfolg Zinsengeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Zinsertrag aus Forderungen gegenüber Banken	16'242	17'851	-9.0
Zinsertrag aus Kundenausleihungen	168'367	167'774	0.4
Kreditkommissionen mit Zinscharakter	3'844	3'762	2.2
Zinsertrag aus finanziellen Verbindlichkeiten	6'055	3'715	63.0
Total Zinsertrag	194'508	193'102	0.7
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Banken	-15'717	-17'939	-12.4
Zinsaufwand aus Verpflichtungen gegenüber Kunden	-25'953	-24'681	5.2
Zinsaufwand aus finanziellen Vermögenswerten	-20'724	-12'415	66.9
Total Zinsaufwand	-62'393	-55'035	13.4
Total Erfolg Zinsengeschäft	132'115	138'067	-4.3

2 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Courtagen	51'502	48'418	6.4
Wertschriftenverwaltung	32'080	30'118	6.5
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft	47'163	41'601	13.4
Fondsmanagement	23'407	23'380	0.1
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	585	625	-6.4
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	27'015	27'789	-2.8
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	181'751	171'930	5.7
Courtageaufwand	-10'110	-9'687	4.4
Übriger Dienstleistungs- und Kommissionsaufwand	-16'812	-16'504	1.9
Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	-26'922	-26'191	2.8
Total Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	154'830	145'739	6.2

3 Erfolg Handelsgeschäft

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Handelsbestände	173	66	160.6
Devisen	59'391	39'275	51.2
Valuten	1'727	1'754	-1.6
Edelmetalle	204	782	-73.9
Zinssatzswaps *	21'535	14'066	53.1
Total Erfolg Handelsgeschäft	83'030	55'943	48.4

* Die LLB-Gruppe setzt Zinssatzswaps zu Handels- und Absicherungszwecken ein. Wenn die Zinssatzswaps zu Absicherungszwecken die Voraussetzungen für die Zulassung der Verbuchung als Absicherungsgeschäft gemäss IAS 39 nicht erfüllen, werden diese wie Zinssatzswaps zu Handelszwecken behandelt.

4 Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Zinsen	13'807	14'088	-2.0
Dividenden	981	819	19.8
Kurserfolge *	-3'714	5'406	
Total Erfolg aus Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	11'074	20'313	-45.5
Realisierter Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar **	5'185	1'522	240.7
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	5'185	1'522	240.7
Total Erfolg aus Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	16'259	21'836	-25.5

* Die realisierten Kurserfolge beliefen sich im Jahr 2017 auf minus Tausend CHF 7'782 (Vorjahr: minus Tausend CHF 4'419).

** Enthält realisierten Erfolg aus dem Verkauf von strategischen Finanzanlagen in Höhe von Tausend CHF 5'153 im Jahr 2017.

5 Übriger Erfolg

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Liegenschaftenerfolg	1'311	1'327	-1.2
Perioden- und betriebsfremde Erfolge	1'207	649	86.1
Realisierte Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen *	773	7'851	-90.2
Ertrag aus diversen Dienstleistungen	1'525	1'244	22.6
Total übriger Erfolg	4'816	11'070	-56.5

* Beinhaltet Erfolg aus Verkauf Liegenschaften.

6 Personalaufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Gehälter [°]	-117'868	-116'849	0.9
Vorsorgeaufwand ^{**}	-20'612	-7'436	177.2
Übrige Sozialleistungen	-11'372	-11'238	1.2
Ausbildungskosten	-1'384	-1'570	-11.8
Übriger Personalaufwand	-4'163	-3'743	11.2
Total Personalaufwand	-155'400	-140'835	10.3

[°] Enthält die variable Vergütung des Managements, welche ausführlich im Vergütungsbericht sowie aggregiert in Anmerkung 42 offengelegt ist.

^{**} Siehe hierzu Anmerkung 41.

Der durchschnittliche Personalbestand der LLB-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2017 teilzeitbereinigt 865 Stellen (Vorjahr: 844 Stellen).

7 Sachaufwand

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Raumaufwand	-10'199	-10'516	-3.0
EDV-Systeme, Maschinen, Einrichtungen	-18'643	-18'380	1.4
Informations- und Kommunikationsaufwand	-13'225	-12'876	2.7
Marketing und Public Relations	-8'009	-8'048	-0.5
Beratungs- und Revisionshonorare	-6'350	-5'496	15.5
Kapitalsteuern und übrige Steuern	-34	-505	-93.2
Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken [*]	4'999	-24'399	
Materialaufwand	-1'222	-869	40.7
Anwalts- und Vertretungskosten [*]	-21'705	-837	
Verfahrenskosten	-252	-106	137.9
Aufsichtsabgaben	-1'057	-1'116	-5.3
Übriger Sachaufwand	-7'108	-6'711	5.9
Total Sachaufwand	-82'806	-89'859	-7.8

[°] Siehe hierzu Anmerkung 26.

8 Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Abschreibungen auf Liegenschaften	-6'932	-5'586	24.1
Abschreibungen auf übrige Sachanlagen	-7'609	-6'902	10.2
Amortisationen auf immaterielle Anlagen	-14'232	-15'060	-5.5
Total Abschreibungen und Amortisationen auf dem Anlagevermögen	-28'773	-27'548	4.4

9 Steuern

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Laufende Gewinnsteuern	-17'034	-11'024	54.5
Latente Gewinnsteuern *	-4'097	1'470	
Total Steuern	-21'131	-9'554	121.2

* Für weitere Informationen siehe Anmerkung 25.

Die effektiven Nettozahlungen des Konzerns für in- und ausländische Gewinnsteuern betragen im Geschäftsjahr 2017 CHF 9.7 Mio. (Vorjahr: CHF 7.6 Mio.).

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des gewichteten durchschnittlichen Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ergebnis vor Steuern	132'389	113'423	16.7
Steuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung von 12.5% (2016: 11.5%)	-16'549	-13'044	26.9
Ursachen für Mehr- / Minderbeträge			
Verwendung von nicht aktivierten Verlustvorträgen	1'193	405	194.6
Effekt aus zu anderen Steuersätzen als dem angenommenen Steuersatz berechneten Steuern	-1'544	1'891	
Steuerentlastungen / (-belastungen) aus Vorjahren	-4'266	953	
Übrige Differenzen	34	241	-85.9
Total Steuern	-21'131	-9'554	121.2

Die angenommene Durchschnittsbelastung basiert auf dem inländischen Steuersatz in Liechtenstein.

10 Ergebnis pro Aktie

	2017	2016	+ / - %
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	105'739	98'181	7.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	28'869'770	28'836'386	0.1
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.66	3.40	7.6
Bereinigtes Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht (in Tausend CHF)	105'739	98'181	7.7
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzernergebnisses	28'869'770	28'836'386	0.1
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in CHF)	3.66	3.40	7.6

Anmerkungen zur konsolidierten Bilanz

11 Flüssige Mittel

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+/- %
Kassabestand	82'606	64'258	28.6
Sichtguthaben bei National- und Zentralbanken	4'047'118	3'386'467	19.5
Total flüssige Mittel	4'129'723	3'450'726	19.7

12 Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+/- %
Täglich fällig	689'809	506'401	36.2
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'250'623	2'608'459	-52.1
Total Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	3'114'861	-37.7

13 Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+/- %
Hypothekarforderungen	10'555'234	9'986'137	5.7
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	86'899	82'441	5.4
Feste Vorschüsse und Darlehen	1'319'616	1'314'918	0.4
Übrige Forderungen	199'661	262'378	-23.9
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-77'445	-106'999	-27.6
Total Kundenausleihungen	12'083'966	11'538'876	4.7

Wertberichtigungen für Kreditrisiken

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Übrige Forderungen	Total
Stand am 1. Januar 2016	31'137	80'811	111'948
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	- 383	- 7'138	- 7'521
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	756	722	1'478
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	10'322	9'198	19'520
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	- 10'476	- 8'055	- 18'531
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	- 1'507	1'612	105
Stand am 31. Dezember 2016	29'849	77'150	106'999
Stand am 1. Januar 2017	29'849	77'150	106'999
Abschreibungen von Ausleihungen / Zweckkonforme Verwendung	- 2'903	- 15'397	- 18'300
Eingänge auf bereits abgeschriebenen Ausleihungen / Gefährdete Zinsen	173	139	312
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	9'871	5'229	15'100
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	- 9'235	- 12'078	- 21'313
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	4'150	- 9'504	- 5'353
Stand am 31. Dezember 2017	31'906	45'539	77'445

14 Handelsbestände

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Schuldtitle			
börsenkotierte	51	3'610	- 98.6
nicht börsenkotierte	0	162	- 100.0
Total Schuldtitle	51	3'772	- 98.7
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	1	3	- 63.1
nicht börsenkotierte	10	5	84.0
Total Beteiligungstitel	11	9	30.3
Total Handelsbestände	62	3'781	- 98.4

15 Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft werden Zinssatzswaps abgeschlossen. Darüber hinaus werden derivative Finanzinstrumente hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Derivaten auf Rechnung des Kunden gehandelt. Als Gegenparteien dienen Schweizer Banken mit hoher Bonität. Eine Market-Maker-Tätigkeit wird nicht ausgeübt. In geringem Umfang kommen derivative Finanzinstrumente auch bei der Bewirtschaftung des bankeigenen Wertschriftenportfolios zum Einsatz.

Die LLB-Gruppe wendet Fair Value Hedge Accounting für Zinsänderungsrisiken auf Instrumente mit fixer Zinsbindung durch den Einsatz von Zinssatzswaps an. Diese wiesen im Geschäftsjahr 2017 einen Nominalbetrag von CHF 340 Mio. (31.12.2016: CHF 240 Mio.) sowie positive Wiederbeschaffungswerte von CHF 1.4 Mio. (31.12.2016: CHF 1.3 Mio.) und negative Wiederbeschaffungswerte von CHF 1.8 Mio. (31.12.2016: CHF 2.2 Mio.) auf. Dabei betragen die Verluste auf den Sicherungsinstrumenten CHF 0.8 Mio. (2016: Verlust von CHF 0.5 Mio.) und die Gewinne auf den abgesicherten Grundgeschäften CHF 1.1 Mio. (2016: Gewinn von CHF 0.6 Mio.).

in Tausend CHF	Total		Total Kontrakt- volumen
	PW [°]	NW [°]	
31.12.2016			
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps	0	78'128	1'121'000
Terminkontrakte	30	1'060	72'168
Devisen			
Terminkontrakte	76'683	75'969	8'566'840
Optionen (OTC)	3'015	3'015	76'204
Edelmetalle			
Terminkontrakte	226	251	18'020
Optionen (OTC)	6	6	239
Beteiligungstitel / Indizes			
Optionen (OTC)	1'369	1'369	186'326
Aktien			
Terminkontrakte	0	0	13'652
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	81'329	159'798	10'054'450
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps (Fair Value Hedge)	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	1'279	2'178	240'000
Total derivative Finanzinstrumente	82'607	161'976	10'294'450

[°] PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

in Tausend CHF	Total		Total Kontrakt- volumen
	PW [°]	NW [°]	
31. 12. 2017			
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps	13	55'302	1'011'000
Terminkontrakte	11	146	31'498
Devisen			
Terminkontrakte	54'154	57'082	11'227'129
Optionen (OTC)	2'649	2'649	83'107
Edelmetalle			
Terminkontrakte	5	5	247
Optionen (OTC)	25	25	2'505
Beteiligungstitel / Indizes			
Optionen (OTC)	445	445	108'711
Aktien			
Terminkontrakte	0	0	23'298
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	57'302	115'653	12'487'495
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung			
Zinsinstrumente			
Zinssatzswaps (Fair Value Hedge)	1'438	1'795	340'000
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	1'438	1'795	340'000
Total derivative Finanzinstrumente	58'740	117'448	12'827'495

[°] PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

16 Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet			
Schuldtitle			
börsenkotierte	915'108	854'312	7.1
nicht börsenkotierte	0	0	
Total Schuldtitle	915'108	854'312	7.1
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0	4	-100.0
nicht börsenkotierte	262'648	293'149	-10.4
Total Beteiligungstitel	262'648	293'153	-10.4
Total Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1'177'756	1'147'465	2.6
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			
Schuldtitle			
börsenkotierte	282'317	198'745	42.0
nicht börsenkotierte	0	0	
Total Schuldtitle	282'317	198'745	42.0
Beteiligungstitel			
börsenkotierte	0	0	
nicht börsenkotierte	0	92'408	-100.0
Total Beteiligungstitel	0	92'408	-100.0
Total Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	282'317	291'153	-3.0
Total Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	1'460'073	1'438'618	1.5

17 Beteiligung an Joint Venture

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	47	47	-0.8
Zugänge / (Abgänge)	0	0	
Anteil am Gewinn / (Verlust)	-14	0	
Stand am 31. Dezember	33	47	-30.7

Details zur Beteiligung an Joint Venture

Name	Sitz	Tätigkeit	Beteiligung in %	
			2017	2016
Data Info Services AG	Vaduz	Dienstleistungsgesellschaft	50.0	50.0

in Tausend CHF	2017	2016
Vermögenswerte	102	868
Verbindlichkeiten	8	773
Geschäftsertrag	724	740
Ergebnis	-29	-1

Die Beteiligung an Joint Ventures wird nach der Equity-Methode bilanziert und ist unwesentlich für die LLB-Gruppe. Erwirtschaftete Verluste werden vollständig erfasst.

18 Liegenschaften und übrige Sachanlagen sowie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

in Tausend CHF	Liegenschaften	Übrige Sachanlagen	Total Liegenschaften und übrige Sachanlagen	Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften
Stand am 1. Januar 2016				
Anschaffungskosten	223'164	96'272	319'436	21'201
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-122'386	-73'728	-196'115	-4'961
Buchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	100'778	22'544	123'321	16'240
Zugänge	13'490	19'084	32'573	0
Abgänge	-16'967	-40'534	-57'501	-2'833
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-5'586	-6'902	-12'488	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen	8'068	30'996	39'063	2'611
Endbuchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	219'686	74'822	294'508	18'368
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-119'905	-49'635	-169'540	-2'350
Buchwert netto	99'781	25'187	124'969	16'018
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	99'781	25'187	124'968	16'018
Zugänge	16'613	9'755	26'368	0
Abgänge	-12'381	-4'367	-16'748	-1'018
Abschreibungen / Wertberichtigungen	-6'932	-7'609	-14'541	0
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Abschreibungen / Wertberichtigungen	1'187	3'843	5'029	0
Endbuchwert netto	98'267	26'809	125'076	15'000
Stand am 31. Dezember 2017				
Anschaffungskosten	223'918	80'210	304'128	17'350
Kumulierte Abschreibungen / Wertberichtigungen	-125'651	-53'401	-179'052	-2'350
Buchwert netto	98'267	26'809	125'076	15'000

Zusatzangaben

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Brandversicherungswert der Liegenschaften	242'020	249'338	-2.9
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	73'369	66'211	10.8
Brandversicherungswert der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	0	1'935	-100.0
Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften	15'000	16'018	-6.4

Es bestehen keine Sachanlagen mit einem zugrunde liegenden Finance Leasing Sachverhalt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Liegenschaften dienen einzig der Erwirtschaftung von Wertsteigerungen.

Zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3'086	3'101	-0.5
davon nicht kündbare Verpflichtungen	538	940	-42.7
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	7'237	6'657	8.7
davon nicht kündbare Verpflichtungen	447	741	-39.6
Restlaufzeit über 5 Jahre	3'284	1'647	99.3
davon nicht kündbare Verpflichtungen	564	583	-3.2
Total zukünftige Verpflichtungen aus Operating Leasing	13'606	11'405	19.3
davon nicht kündbare Verpflichtungen	1'549	2'263	-31.5

Im Geschäftsaufwand sind für das Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 3'712 und für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 4'054 aus Operating Leasing enthalten. Per Ende 2017 bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der LLB-Gruppe genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge enthalten Verlängerungsoptionen und Ausstiegsklauseln.

Zukünftige Forderungen aus Operating Leasing

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1'302	1'451	-10.3
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3'858	4'512	-14.5
Restlaufzeit über 5 Jahre	3'016	3'673	-17.9
Total zukünftige Forderungen aus Operating Leasing	8'176	9'636	-15.2

Im übrigen Erfolg sind für das Geschäftsjahr 2017 Tausend CHF 1'509 und für das Geschäftsjahr 2016 Tausend CHF 1'705 aus Operating Leasing enthalten.

19 Goodwill und andere immaterielle Anlagen

in Tausend CHF	Goodwill	Andere immaterielle Anlagen	Software	Total
Stand am 1. Januar 2016				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	109'403	220'786
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-32'842	-63'452	-96'294
Buchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Geschäftsjahr 2016				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	22'921	45'951	124'492
Zugänge	0	0	8'999	8'999
Abgänge	0	0	-39'062	-39'062
Amortisationen / Wertminderungen	0	-3'718	-11'342	-15'060
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Amortisationen / Wertminderungen	0	0	39'063	39'063
Endbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Stand am 31. Dezember 2016				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	79'340	190'723
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-36'560	-35'730	-72'290
Buchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	55'620	19'203	43'609	118'432
Zugänge	0	0	8'715	8'715
Abgänge	0	0	-1'254	-1'254
Amortisationen / Wertminderungen	0	-3'718	-10'514	-14'232
Abgänge / (Zugänge) von kumulierten Amortisationen / Wertminderungen	0	0	1'235	1'235
Endbuchwert netto	55'620	15'485	41'791	112'896
Stand am 31. Dezember 2017				
Anschaffungskosten	55'620	55'763	86'801	198'184
Kumulierte Amortisationen / Wertminderungen	0	-40'278	-45'009	-85'287
Buchwert netto	55'620	15'485	41'791	112'896

Goodwill

Die LLB-Gruppe weist für folgendes Segment einen Goodwill auf:

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
Retail & Corporate Banking	55'620	55'620

Überprüfung einer Goodwill-Wertminderung

Der Goodwill wird jährlich im dritten Quartal als Basis für den Jahresabschluss per 31. Dezember und anlassbezogen auf seine Werthaltigkeit geprüft. Für die Ermittlung einer möglichen Wertminderung wird der erzielbare Betrag jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welche einen Goodwill bilanziert hat, mit deren Bilanzwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entspricht gemäss den durchgeführten Berechnungen jeweils dem Nutzungswert. Der Bilanzwert beziehungsweise Buchwert setzt sich zusammen aus Eigenkapital vor Goodwill und immateriellen Anlagen sowie Goodwill und immateriellen Anlagen aus der zugrunde gelegten Purchase Price Allocation dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

Für das Jahr endend am 31. Dezember 2017 erachtet das Management den Goodwill der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Retail & Corporate Banking von total CHF 55.6 Mio. aufgrund des durchgeführten Wertminderungstests als werthaltig. Da der erzielbare Betrag den Bilanzwert übersteigt, muss der Goodwill nicht wertgemindert werden.

Erzielbarer Betrag

Die LLB-Gruppe verwendet für die Ermittlung des Nutzungswerts, der dem erzielbaren Betrag der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entspricht, ein Discounted-Cash-Flow-Bewertungsmodell (DCF). Dieses berücksichtigt die Besonderheiten des Bankgeschäfts beziehungsweise des Finanzsektors sowie des aufsichtsrechtlichen Umfeldes. Mit dem Modell wird anhand der vom Management genehmigten Finanzplanungen der Barwert der geschätzten Ergebnisse beziehungsweise der geschätzten frei verfügbaren Geldflüsse (Free Cash Flows) berechnet. Sofern aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit bestehen, werden die geschätzten Geldflüsse des Betrachtungszeitraums um diese Kapitalanforderungen in Abzug gebracht und stehen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zur Ausschüttung zur Verfügung. Dieser Betrag entspricht dann dem theoretisch an die Anteilseigner ausschüttungsfähigen Betrag. Zur Berechnung der prognostizierten Ergebnisse dienen die vom Management genehmigten Finanzplanungen, welche einen Betrachtungszeitraum von fünf Jahren umfassen. Die Ergebnisse für sämtliche Perioden nach dem fünften Jahr werden aus dem prognostizierten Ergebnis beziehungsweise den Free Cash Flows des fünften Jahres mit einer langfristigen Wachstumsrate, die grundsätzlich der langfristigen Inflationsrate der Schweiz und Liechtensteins entspricht, extrapoliert. Die Wachstumsrate kann unter Umständen für die einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten variieren, da die voraussichtlichen Entwicklungen und Gegebenheiten der entsprechenden Märkte berücksichtigt werden.

Annahmen

Die Parameter, die dem Bewertungsmodell zugrunde liegen, werden – sofern möglich beziehungsweise vorhanden – auf externe Marktinformationen abgestimmt. Dabei reagiert der Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit am sensibelsten auf Änderungen des geschätzten Ergebnisses, des Diskontierungszinssatzes sowie der langfristigen Wachstumsrate. Die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes erfolgt auf Basis des «Capital Asset Pricing Model» (CAPM), das einen risikolosen Zinssatz, eine Marktrisikoprämie, ein Small Cap Premium sowie einen Faktor für das systematische Marktrisiko, den Betafaktor, beinhaltet.

Die dem Wertminderungstest für den Jahresabschluss per 31. Dezember 2017 zugrunde gelegten und zur Extrapolation verwendeten langfristigen Wachstumsraten ausserhalb des fünfjährigen Planungszeitraums (Endwert) sowie die Diskontierungszinssätze der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind unverändert zu den per 31. Dezember 2016 verwendeten Parametern. Die verwendeten Parameter sind in der unten stehenden Tabelle abgebildet.

Der Diskontierungszinssatz ist direkt durch die Fluktuationen der Zinssätze beeinflusst. Aufgrund des unverändert historisch tiefen Zinsniveaus im Marktumfeld hat sich der Diskontierungszinssatz der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert. Das gegenwärtige Zinsumfeld spiegelt sich im längerfristigen Vergleich ebenfalls in deutlich tieferen Zinsergebnissen wider. Dies führt zu niedrigeren Jahresergebnissen respektive an die Anteilseigner ausschüttbaren Free Cash Flows. Bedingt durch die Koppelung des Diskontierungszinssatzes an den aktuellen Zinssatz, wird dieser – wie auch der Zinsertrag – bei einer Erhöhung des Zinsumfeldes grundsätzlich steigen. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterliegen einem beschränkten Risiko, da diese in einem lokalen Markt und nur im Retail Banking sowie im Private Banking mit einem eingeschränkten Risikoprofil tätig sind.

Sensitivitäten

Bei der periodischen Erstellung beziehungsweise Durchführung der Wertminderungstests werden alle Parameter beziehungsweise Annahmen, welche in den Wertminderungstests der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Eingang finden, überprüft und gegebenenfalls angepasst. Eine Veränderung des risikolosen Zinssatzes hat im Wesentlichen einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, wobei die veränderte wirtschaftliche Lage, insbesondere in der Finanzbranche, auch Auswirkungen auf die erwarteten beziehungsweise geschätzten Ergebnisse hat. Um diese Auswirkungen auf den Nutzungswert der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu

in Prozent	Wachstumsrate		Diskontierungszinssatz	
	2017	2016	2017	2016
Retail & Corporate Banking	1.0	1.0	6.0	6.0

prüfen, werden die für das Bewertungsmodell verwendeten Parameter und Annahmen einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Dabei werden die den Anteilseignern zurechenbaren prognostizierten Free Cash Flows um 10 Prozent, die Diskontierungszinssätze um 10 Prozent und die langfristigen Wachstumsraten ebenfalls um 10 Prozent verändert. Gemäss den vorgenommenen Werthaltigkeitsprüfungen und basierend auf den beschriebenen Annahmen resultiert für das Segment Retail & Corporate Banking ein Betrag, der den Bilanzwert um CHF 37.9 Mio. übersteigt. Eine Reduzierung des Free Cash Flow um 10 Prozent würde im Segment Retail & Corporate Banking eine Wertminderung des Goodwill von CHF 14.0 Mio. zur Folge haben und eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 10 Prozent eine Wertminderung von CHF 20.1 Mio. Aus einer Reduzierung der langfristigen Wachstumsrate um 10 Prozent würde keine Wertminderung des Goodwill resultieren. Der Diskontierungszinssatz könnte um 6.3 Prozent erhöht werden und die Free Cash Flows könnten um 7.3 Prozent gesenkt werden, bis der erzielbare Ertrag dem Buchwert entsprechen würde.

In Anbetracht der auch in Zukunft erwarteten angespannten Situation in der Finanzbranche schätzt das Management eine Wertminderung des Goodwill im Segment Retail & Corporate Banking in den kommenden Geschäftsjahren nicht als unwahrscheinlich ein. Dank der relativen Stärke gegenüber den Mitbewerbern sowie der durchgeführten und bevorstehenden Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen wird jedoch mittel- bis langfristig mit einer positiven Entwicklung des Segments gerechnet.

Würden davon unabhängig die geschätzten Ergebnisse und andere Annahmen in den kommenden Geschäftsjahren durch politische oder globale Risiken in der Bankenbranche – wie zum Beispiel Unsicherheit bei der Umsetzung der Regulierung, Einführung gewisser Geset-

zesvorhaben oder Rückgang der allgemeinen Wirtschaftsleistung – von den aktuellen Werten abweichen, könnte dies in Zukunft eine Wertminderung des Goodwill zur Folge haben. Dies wäre mit einem Aufwand in der Erfolgsrechnung der LLB-Gruppe verbunden und würde das den Aktionären zurechenbare Eigenkapital und den Jahresgewinn mindern. Jedoch hätte eine solche Wertminderung weder Einfluss auf die Cash Flows noch auf die Tier 1 Ratio, da gemäss der liechtensteinischen Eigenkapitalverordnung der Goodwill vom Kapital in Abzug gebracht werden muss.

Andere immaterielle Anlagen

In dieser Position sind Kundenbeziehungen und Markenwerte aktiviert. Diese werden über eine Zeitperiode von fünfzehn Jahren linear amortisiert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen auf andere immaterielle Anlagen belaufen sich auf:

in Tausend CHF	
2018	3'718
2019	3'718
2020	3'718
2021	3'718
2022	613
2023 und danach	0
Total	15'485

20 Übrige Aktiven

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Abwicklungskonten	1'032	2'388	-56.8
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'111	1'033	7.6
Edelmetallbestand	29'671	12'346	140.3
Total übrige Aktiven	31'814	15'767	101.8

21 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Finanzanlagen	82'980	0	40'091	0
Hypothekarforderungen	1'096'910	880'400	999'269	788'200
Total verpfändete Aktiven	1'179'890	880'400	1'039'360	788'200

Die Finanzanlagen sind für Lombardlimiten bei National- und Zentralbanken, für Börsenkauttionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandsorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften verpfändet. Die Forderungen gegenüber Banken sowie die Hypothekarforderungen sind zur Sicherstellung von Darlehen sowie Pfandbriefdarlehen verpfändet.

22 Verpflichtungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Täglich fällig	204'110	109'723	86.0
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	739'205	513'209	44.0
Total Verpflichtungen gegenüber Banken	943'316	622'932	51.4

23 Verpflichtungen gegenüber Kunden

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Täglich fällig	10'623'400	10'246'998	3.7
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'339'516	1'286'388	4.1
Spargelder	3'689'242	4'327'079	-14.7
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'652'158	15'860'465	-1.3

24 Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kassenobligationen *	286'014	437'200	-34.6
Pfandbriefdarlehen **	883'014	790'836	11.7
Total ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'169'027	1'228'035	-4.8

* Die durchschnittliche Verzinsung betrug 0.66 Prozent per 31. Dezember 2017 und 0.60 Prozent per 31. Dezember 2016.

** Die durchschnittliche Verzinsung betrug 1.16 Prozent per 31. Dezember 2017 und 1.41 Prozent per 31. Dezember 2016.

25 Latente Steuern

in Tausend CHF	Stand am 1. Januar	Erfolgswirksam erfasster Betrag	Im sonstigen Gesamtergebnis erfasster Betrag	Veränderung durch Zu- und Abgänge aus dem Konsolidie- rungskreis	Stand am 31. Dezember
Latente Steuerforderungen					
2016					
Steuerliche Verlustvorträge	1'256	29	145	0	1'430
Liegenschaften und Sachanlagen	4'081	-533	0	0	3'548
Personalvorsorgeverpflichtungen	13'463	860	1'935	0	16'258
Immaterielle Werte	0	126	0	0	126
Derivative Finanzinstrumente	4'869	2'091	0	0	6'960
Total	23'669	2'573	2'080	0	28'322
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total nach Saldierung					18'809
2017					
Steuerliche Verlustvorträge	1'430	0	-72	0	1'359
Liegenschaften und Sachanlagen	3'548	77	0	0	3'625
Personalvorsorgeverpflichtungen	16'258	340	-2'875	0	13'724
Immaterielle Werte	126	-126	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	6'960	-2'069	0	0	4'891
Total	28'322	-1'778	-2'947	0	23'599
Bilanzielle Saldierung					-10'956
Total nach Saldierung					12'642
Latente Steuerverpflichtungen					
2016					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	17	-17	0	0	0
Immaterielle Werte	4'580	-739	0	0	3'841
Liegenschaften	949	-949	24	0	24
Finanzanlagen	9'289	-2'649	514	0	7'154
Rückstellungen	6'782	5'458	0	0	12'240
Total	21'617	1'103	538	0	23'258
Bilanzielle Saldierung					-9'513
Total nach Saldierung					13'745
2017					
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte	3'841	-744	0	0	3'097
Liegenschaften	24	0	-24	0	0
Finanzanlagen	7'154	3'063	-125	0	10'091
Rückstellungen	12'240	0	0	0	12'240
Total	23'258	2'319	-149	0	25'428
Bilanzielle Saldierung					-10'956
Total nach Saldierung					14'472

Per 31. Dezember 2017 bestehen temporäre Differenzen von Tausend CHF 2'365, die nicht als latente Steuerforderungen verbucht sind und zukünftig mit potenziellen steuerlichen Berichtigungen verrechnet werden könnten (Vorjahr: Tausend CHF 3'406).

Die steuerlichen Verlustvorträge, die per 31. Dezember 2017 nicht als latente Steuerforderungen verbucht worden sind, verfallen wie folgt:

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Innerhalb von 1 Jahr	0	0	
Innerhalb von 2 bis 5 Jahren	0	0	
Innerhalb von 6 bis 7 Jahren	0	0	
Kein Verfall	2'365	3'406	-30.6
Total	2'365	3'406	-30.6

Im Allgemeinen können steuerliche Verluste in der Schweiz für sieben Jahre, im Fürstentum Liechtenstein und in Österreich unbegrenzt vorgetragen werden.

26 Rückstellungen

in Tausend CHF	Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken	Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken und Restrukturierung	Total 2017	Total 2016
Stand am 1. Januar	46'957	4'114	51'071	25'354
Zweckkonforme Verwendung	-18'991	-1'346	-20'337	-347
Neubildung zulasten der Erfolgsrechnung	21	3'112	3'134	28'929
Auflösung zugunsten der Erfolgsrechnung	-5'020	-720	-5'740	-2'865
Stand am 31. Dezember	22'967	5'161	28'128	51'071

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kurzfristige Rückstellungen	28'128	51'071	-44.9
Langfristige Rückstellungen	0	0	
Total	28'128	51'071	-44.9

Die Rückstellungen für Restrukturierung beziehen sich auf die im Oktober 2015 kommunizierte Strategie StepUp2020 der LLB-Gruppe. Für daraus ableitbare Kosten betreffend Um- und Rückbauten sowie für Aufwendungen bei Sozialplänen für die Mitarbeitenden wurden per 31. Dezember 2017 Rückstellungen für Restrukturierung in Höhe von CHF 1.0 Mio. bilanziert.

Die LLB-Gruppe ist im Rahmen des banküblichen Geschäftsgangs in Rechtsstreitigkeiten involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Rechtsfälle Rückstellungen vor, wenn Zahlungen beziehungsweise Verluste nach Einschätzung der LLB wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann.

Nachfolgend werden Verfahren per 31. Dezember 2017 beschrieben, die für die finanzielle Berichterstattung von Bedeutung sein könnten. Die LLB-Gruppe ist bestrebt, Schadenersatzforderungen, den Umfang eines Verfahrens oder andere Informationen offenzulegen, sodass es dem Bilanzleser möglich sein sollte, ein allfälliges Risiko für die LLB-Gruppe einzuschätzen.

Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, gehört zu den Kategorie-1-Banken, die mit den US-Behörden eine individuelle Lösung zur Beilegung der US-Steuerthematik erzielen müssen. Für die Abwicklung ist die LLB Verwaltung (Schweiz) AG mit Sitz in Zürich-Erlenbach zuständig. Die LLB (Schweiz) AG hat per Ende 2013 ihre Banktätigkeit eingestellt und wurde im Oktober 2014 aus der Aufsicht der FINMA entlassen. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG steht in enger Kooperation mit den US-Behörden und ist unter Beachtung der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften bestrebt, an einer abschliessenden Erledigung der Angelegenheit mitzuarbeiten. Das Management erachtet das rechtliche Risiko eines Mittelabflusses, weil die LLB Verwaltung (Schweiz) AG US-Recht, im Speziellen US-Steuerrecht, nicht eingehalten haben könnte, per 31. Dezember 2017 weiterhin als nicht unwahrscheinlich. Basierend auf den Berechnungskriterien der zwischen der LLB AG, Vaduz, und den US-Behörden abgeschlossenen Vereinbarung über einen Verzicht auf Strafverfolgung («Non-Prosecution Agreement») sowie auf aktuali-

sierten Informationen und getätigten Zahlungen von anderen Banken, hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG per 31. Dezember 2017 eine Rückstellung bilanziert. Das Management erachtet diese als ausreichend.

Anfang 2015 wurden der LLB Verwaltung (Schweiz) AG, ehemals Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG, zwei Klagen in Verbindung mit einem Investitionsprojekt zugestellt. Die Kläger behaupten, mehrere Personen, welche in keinem Zusammenhang zur LLB Verwaltung (Schweiz) AG stehen, hätten sich dafür eingesetzt, dass ein Investor eine Summe in ein Investitionsprojekt eingebracht habe. Dieses Investitionsprojekt war inexistent und die betrügerisch tätigen Personen konnten einen Teil der Investitionssumme erfolgreich veruntreuen. Die Kläger haben die LLB Verwaltung (Schweiz) AG auf Ersatz eines Teils der veruntreuten Gelder zuzüglich Zinsen eingeklagt. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG bestreitet, dass Handlungen eines ehemaligen Mitarbeiters zu einem solchen Schaden geführt haben, der ersatzpflichtig wäre. Anfang Oktober 2017 urteilte der High Court of Justice in London erstinstanzlich, dass ein Fehlverhalten eines ehemaligen Mitarbeiters vorliegt und die LLB Verwaltung (Schweiz) AG für dessen Fehlverhalten sowie den von ihm verursachten Schaden mithaftet. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG haftet nicht aufgrund eines Fehlverhaltens ihrerseits. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Die Erhebung von Rechtsmitteln wird geprüft. Aufgrund des erstinstanzlichen Urteils und der nicht aufschiebenden Wirkung eines allfälligen Rechtsmittels hat die LLB Verwaltung (Schweiz) AG einen Betrag in Höhe von CHF 15.1 Mio. für den Schaden, Zinsen und Rechtsanwaltskosten von Dritten beim Gericht hinterlegt. Diese Kosten sind gemäss den Rechnungslegungsvorschriften IFRS als Sachaufwand verbucht worden. Die LLB Verwaltung (Schweiz) AG geht weiterhin davon aus, dass der Schaden von der Versicherung gedeckt ist.

Die Liechtensteinische Landesbank AG erzielte mit den deutschen Behörden eine Einigung im Zusammenhang mit un versteuerten Vermögenswerten deutscher Kunden. Sie leistete im ersten Semester 2017 eine einmalige Zahlung in Höhe von EUR 16.7 Mio. Diese Zahlung ist durch Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken vollständig gedeckt und belastet das Jahresergebnis nicht. Der nicht benötigte Teil der Rückstellung von CHF 5.0 Mio. wurde erfolgswirksam aufgelöst. Die Einigung mit den Behörden in Nordrhein- Westfalen zur Bereinigung der Vergangenheit schafft Klarheit und Rechtssicherheit. Sie gilt für alle deutschen Bundesländer.

27 Übrige Verpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+/- %
Passive Kassenobligationen	79	124	-36.2
Abgabekonten	6'179	6'491	-4.8
Kreditoren	26'419	26'089	1.3
Abwicklungskonten	15'536	21'461	-27.6
Vorsorgepläne	107'669	116'608	-7.7
Ferien / Gleitzeit	2'927	2'217	32.0
Andere langfristig fällige Leistungen	3'811	3'914	-2.6
Total übrige Verpflichtungen	162'619	176'905	-8.1

28 Aktienkapital

	31.12.2017	31.12.2016	+/- %
Anzahl Namenaktien (bewilligt und voll einbezahlt) *	30'800'000	30'800'000	0.0
Nominalwert pro Namenaktie (in CHF) *	5	5	0.0
Gesamtnominalwert (in Tausend CHF)	154'000	154'000	0.0

* Die Generalversammlung vom 12. Mai 2017 genehmigte die Umwandlung der bisherigen Inhaberaktien in Namenaktien. Der Umtausch erfolgte per 18. Mai 2017.

29 Kapitalreserven

in Tausend CHF	2017	2016	+/- %
Stand am 1. Januar	24'968	25'785	-3.2
Veränderung eigene Aktien	-1'458	-818	78.3
Stand am 31. Dezember	23'509	24'968	-5.8

30 Eigene Aktien

	Anzahl	in Tausend CHF
Stand am 1. Januar 2016	1'978'202	168'584
Käufe	0	0
Verkäufe	-18'964	-1'539
Stand am 31. Dezember 2016	1'959'238	167'045
Käufe	0	0
Verkäufe	-36'301	-3'159
Stand am 31. Dezember 2017	1'922'937	163'886

31 Gewinnreserven

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	1'758'816	1'709'205	2.9
Ergebnis, das den Aktionären der LLB zusteht	105'739	98'181	7.7
Dividende der LLB	-49'091	-46'145	6.4
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	-10	-2'426	-99.6
Stand am 31. Dezember	1'815'454	1'758'816	3.2

32 Sonstige Reserven

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	-74'511	-63'849	
Währungsumrechnung	4'155	-419	
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	10'577	-13'821	
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	-2'591	3'516	
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	0	62	
Stand am 31. Dezember	-62'371	-74'511	-16.3

33 Minderheitsanteile

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Stand am 1. Januar	110'146	102'787	
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	5'520	5'688	-2.9
(Dividende) / Nennwertreduktion Minderheiten	-1'623	-1'623	-0.0
Erhöhung / (Reduktion) Minderheitsanteile	10	3'269	-99.7
Aktuarielle Gewinne / (Verluste) aus Vorsorgeplänen	2'224	-22	
Wertveränderungen von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	-1	47	
Stand am 31. Dezember	116'276	110'146	5.6

34 Fair-Value-Bewertung

Bewertungsrichtlinien

Der beizulegende Zeitwert beziehungsweise der Fair Value stellt eine marktbasierende, keine unternehmensspezifische Bewertung dar. Er wird als Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag am Hauptmarkt oder am vorteilhaftesten Markt für den Verkauf des Vermögenswerts eingenommen beziehungsweise für die Übertragung einer Schuld gezahlt wird.

Sofern vorhanden, werden die Fair Values aufgrund der Preise ermittelt, die an den aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notiert werden. Ein aktiver, zugänglicher Markt ist einer, auf dem Geschäftsvorfälle mit dem Vermögenswert oder der Schuld mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen auftreten, sodass jederzeit Preisinformationen zur Verfügung stehen. Die Bemessung beziehungsweise Ermittlung des Fair Value erfolgt unter Verwendung von massgeblichen und beobachtbaren Inputfaktoren. Dies ist grundsätzlich bei börsenkotierten Vermögenswerten oder Schulden gegeben. Wenn ein Markt für finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden nicht aktiv ist oder sofern keine oder nicht in ausreichendem Masse beobachtbare Inputfaktoren vorhanden sind, muss die LLB-Gruppe zur Ermittlung des Fair Value Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken (Bewertungsmethoden oder -modelle) verwenden. Die Bewertungstechniken beinhalten Annahmen und Schätzungen, um einen Abgangspreis am Bemessungsstichtag aus Sicht des Marktteilnehmers zu ermitteln. Solche Annahmen beziehungsweise Schätzungen enthalten Unsicherheiten, wodurch es zu einem späteren Zeitpunkt zu wesentlichen Veränderungen des Fair Value der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden kommen kann. Finanzielle oder nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden, für welche eine Bewertungstechnik von nicht beobachtbaren Marktdaten zur Ermittlung des Fair Value verwendet wird, werden zum Transaktionspreis bewertet. Dieser Fair Value kann sich vom Fair Value, welcher basierend auf Bewertungstechniken ermittelt wird, unterscheiden.

Alle finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, zum Fair Value bewertet, sind in eine der drei folgenden Fair-Value-Hierarchien eingeteilt:

Level 1

Der Fair Value von kotierten Wertpapieren und Derivaten in den Handelsbeständen und Finanzanlagen wird anhand von Marktnotierungen an einem aktiven Markt bestimmt.

Level 2

Falls keine Marktnotierungen verfügbar sind, wird der Fair Value anhand von Bewertungsmethoden oder -modellen bestimmt. Die zugrunde liegenden Annahmen werden durch beobachtbare Marktpreise und andere Marktnotierungen gestützt.

Level 3

Für die restlichen Finanzinstrumente sind weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle, welche auf Marktpreisen beruhen, verfügbar. Für diese Instrumente werden eigene Bewertungsmodelle oder -methoden mit zum Teil eigenen Inputfaktoren verwendet.

Bewertungsverfahren

Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken dienen dazu, den Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu ermitteln, für welche keine beobachtbaren Marktpreise von einem aktiven Markt zur Verfügung gestellt werden. Dies ist insbesondere bei nicht liquiden Finanzanlagen der Fall. Sofern vorhanden, verwendet die LLB-Gruppe marktbasierende Annahmen und Inputs als Grundlage für Bewertungstechniken. Wenn solche Informationen nicht verfügbar sind, werden Annahmen und Inputs von vergleichbaren Vermögenswerten und Schulden herangezogen. Für komplexe und sehr illiquide finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden wird der Fair Value mithilfe von Kombinationen aus beobachtbaren Transaktionspreisen und Marktinformationen ermittelt.

Zur Ermittlung des Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht aktiv gehandelt werden und nicht gelistet sind, verwendet die LLB-Gruppe standardisierte und etablierte Bewertungstechniken. Im Wesentlichen nutzt sie folgende Bewertungsverfahren beziehungsweise -techniken und Inputfaktoren:

	Bewertungsmodell	Inputfaktoren	Bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren
Level 2			
Eigene Anlagefonds	Market to Model	Marktpreise der Basiswerte	
Derivative Finanzinstrumente	Optionsmodelle	Basiswerte der Terminkontrakte	
Forderungen gegenüber Banken	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Verpflichtungen gegenüber Banken	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Kundenausleihungen	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Verpflichtungen gegenüber Kunden	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	Barwertberechnung	Marktpreis laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze	
Rechnungsabgrenzungen	Fair Value entspricht dem Buchwert aufgrund der kurzfristigen Fälligkeit	Preiskonditionen; Rechnungsabgrenzungen entsprechen Abgrenzungen auf Kommissionen und Gebühren	
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Market to Model	Testierte Bilanzen	Illiquidität, spezielle mikro-ökonomische Konditionen
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	Externe Gutachten, relative Werte im Marktvergleich	Preise vergleichbarer Liegenschaften	Beurteilung von speziellen Liegenschaftsgegebenheiten, erwartete Aufwendungen und Erträge für die Liegenschaft

Bestimmung der Fair Values durch aktive Märkte oder Bewertungstechniken

Nachstehende Tabelle zeigt die Klassifizierung der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden der LLB-Gruppe innerhalb der Fair-Value-Hierarchie. Alle Aktiven und Passiven sind zum Fair Value bewertet und auf einer wiederkehrenden Grundlage in der Bilanz zum Fair Value erfasst. Die LLB-Gruppe hat per 31. Dezember 2017 keine Aktiven und Fremdkapitalien, die zum Fair Value bewertet und auf einer nicht wiederkehrenden Basis in der Bilanz erfasst sind. Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten keine wesentlichen Transfers zwischen Level-1-, Level-2- und Level-3-Finanzinstrumenten.

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+/- %
Level 1			
Handelsbestände	52	3'613	-98.6
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	915'108	831'390	10.1
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	282'317	198'745	42.0
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	1'197'477	1'033'749	15.8
Flüssige Mittel	4'129'723	3'450'726	19.7
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	4'129'723	3'450'726	19.7
Total Level 1	5'327'201	4'484'474	18.8
Level 2			
Handelsbestände	10	168	-94.0
Derivative Finanzinstrumente	58'740	82'607	-28.9
davon zur Absicherung	1'438	1'279	12.4
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	239'199	293'149	-18.4
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	0	92'408	-100.0
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	297'949	468'332	-36.4
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	3'116'584	-37.7
Kundenausleihungen	12'083'966	12'090'778	-0.1
Rechnungsabgrenzungen	39'395	32'568	21.0
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	14'063'794	15'239'930	-7.7
Total Level 2	14'361'742	15'708'262	-8.6
Level 3			
Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	23'449	22'926	2.3
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	23'449	22'926	2.3
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	0	0	
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	16'018	-6.4
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6'734	845	
Total sonstige Aktiven, zum Fair Value bewertet	21'734	16'863	28.9
Total Level 3	45'183	39'789	13.6
Total Aktiven	19'734'126	20'232'525	-2.5

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Level 1			
Total Level 1	0	0	
Level 2			
Derivative Finanzinstrumente	117'448	161'976	- 27.5
davon zur Absicherung	1'795	2'178	- 17.6
Total Finanzinstrumente, zum Fair Value bewertet	117'448	161'976	- 27.5
Verpflichtungen gegenüber Banken	943'316	624'153	51.1
Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'652'158	15'939'393	- 1.8
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'169'027	1'289'599	- 9.3
Rechnungsabgrenzungen	30'250	26'228	15.3
Total Finanzinstrumente, nicht zum Fair Value bewertet	17'794'750	17'879'373	- 0.5
Total Level 2	17'912'198	18'041'349	- 0.7
Level 3			
Total Level 3	0	0	
Total Fremdkapital	17'912'198	18'041'349	- 0.7

Bewertung von Aktiven und Passiven, klassifiziert als Level 3

Die wiederkehrende Bemessung des Fair Value von Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, beträgt die Auswirkung auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 CHF 0.5 Mio. Für die wiederkehrende Bemessung des Fair Value der als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften, für welche bedeutende, nicht beobachtbare Inputfaktoren verwendet werden und die als Level 3 klassifiziert sind, sind die Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2017 nicht materiell und werden nicht aufgeführt. Die Bemessung beziehungsweise Bewertung hatte ebenfalls keinen Einfluss auf das sonstige Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2017. Die Veränderung des Werts ist einzig bedingt durch die Umklassierung einer Liegenschaft in die zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte. Die 2016 unter den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte klassifizierten Liegenschaften wurden plangemäss veräussert. Die Wertveränderung zwischen aktueller und Vergleichsperiode bezieht sich somit auf neue Liegenschaften, die 2017 als IFRS 5 Sachverhalt klassifiziert wurden.

Die Bewertungsprozesse zur Ermittlung des Fair Value für wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen von Level-3-Aktiven und -Passiven, insbesondere die bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, wie in vorstehender Tabelle offengelegt, werden im Folgenden erläutert. Beziehungszusammenhänge zwischen beobachtbaren und nicht beobachtbaren Inputfaktoren werden nicht erläutert, da solche Beziehungszusammenhänge auf die Bemessung des Fair Value keinen wesentlichen Einfluss haben.

Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Die Finanzanlagen werden periodisch, basierend auf von Externen zur Verfügung gestellten Marktwerten, erfolgswirksam bewertet. Bei den Finanzanlagen handelt es sich um nicht börsennotierte Anteile an Unternehmen, welche basierend auf den aktuellen Unternehmensdaten periodisch durch diese beziehungsweise durch Dritte mithilfe von Bewertungsmodellen neu bewertet werden. Die Bewertung wird den Anteilshabern zur Verfügung gestellt. Eine eigene Bewertung mithilfe eines Bewertungsmodells basierend auf beobachtbaren beziehungsweise bedeutenden, nicht beobachtbaren Inputfaktoren durch die Anteilshaber ist folglich nicht erforderlich. Wie sich Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar; dafür müsste die LLB diverse Annahmen über die Entwicklung der Unternehmen zugrunde legen. Da es sich hierbei um Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter handelt, deren Fair Value sich in den vergangenen Jahren grundsätzlich nur um die erwirtschafteten Gewinne veränderte, würde eine Sensitivitätsanalyse für den Bilanzleser keinen zusätzlichen Nutzen ergeben.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften

Die Liegenschaften, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, werden periodisch von externen Gutachtern beziehungsweise basierend auf relativen Werten im Marktvergleich bewertet. Wenn keine entsprechenden Werte von vergleichbaren Liegenschaften verfügbar sind, aus denen eine verlässliche Ermittlung des Fair Value ableitbar ist, werden Annahmen getroffen. Diese beinhalten die Beurteilung und Berücksichtigung von Gegebenheiten, wie Lage und Zustand, sowie erwartete Aufwendungen und Erträge der Liegenschaft. Die Liegenschaften werden immer dann neu bewertet, wenn aufgrund von

Ereignissen oder veränderten Umständen der Fair Value als nicht mehr marktgerecht erachtet wird. So können auftretende Änderungen in den Bemessungen des Fair Value zeitnah ermittelt und erfolgswirksam verbucht werden. Veränderungen der Inputfaktoren zur Bemessung des Fair Value können diesen wesentlich beeinflussen. Wie sich die Veränderungen auf den Fair Value auswirken beziehungsweise wie sensitiv oder sensibel dieser sich verhält, ist nicht quantifizierbar, da die Bewertung einer Liegenschaft auf einer Einzelbewertung beruht, die von diversen Annahmen beeinflusst ist. Folglich kann es zu einer bedeutenden Änderung des Fair Value kommen, die nicht quantifizierbar ist. Die als Finanzinvestitionen gehaltenen Liegenschaften weichen nicht zu einer höchsten und besten Verwendung ab.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Unter die zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte fallen nur Liegenschaften im vollständigen Eigentum, welche zurzeit Geschäftsstellen, Mietwohnungen sowie ungenutzte Liegenschaften umfassen (siehe auch Anmerkung 36 «Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte»). Diese werden wie als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften bewertet.

Nicht zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente

In der Fair Value Hierarchie sind auch Angaben für finanzielle Vermögenswerte und Schulden erfolgt, deren Bewertungsbasis eine andere als der Fair Value ist, für die jedoch ein Fair Value existiert. Neben der Einordnung in die Fair Value Hierarchie ist grundsätzlich auch eine Gegenüberstellung zwischen Fair Value und Buchwert für die einzelnen Klassen von finanziellen Vermögenswerten und Schulden zu zeigen.

Nachfolgende Tabelle zeigt diese nur für Positionen, die nicht zum Fair Value bewertet werden, da für Fair Value bewertete Positionen der Buchwert dem Fair Value entspricht. Aufgrund der Fristigkeit grösser einem Jahr erfolgt für gewisse Positionen eine Barwertberechnung unter Zugrundelegung laufzeitadäquater LIBOR-Zinssätze. Für alle anderen Positionen stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar.

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Buchwert	Fair Value	Buchwert	Fair Value
Aktiven				
Flüssige Mittel	4'129'723	4'129'723	3'450'726	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	1'944'825	3'114'861	3'116'584
Kundenausleihungen	12'083'966	12'595'887	11'538'876	12'090'778
Rechnungsabgrenzungen	39'395	39'395	32'568	32'568
Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Banken	943'316	945'030	622'932	624'153
Verpflichtungen gegenüber Kunden	15'652'158	15'708'690	15'860'465	15'939'393
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'169'027	1'215'905	1'228'035	1'289'599
Rechnungsabgrenzungen	30'250	30'250	26'228	26'228

35 Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle stellt eine Übersicht der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verpflichtungen dar, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung (netting agreement) oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen. Die LLB-Gruppe ist mit diversen Gegenparteien Vereinbarungen eingegangen, welche eine Verrechnung zulassen. Dies sind im Wesentlichen Vereinbarungen im Zusammenhang mit Securities-Lending- und Borrowing-Geschäften, Reverse-Repurchase-Geschäften sowie Over-the-Counter-Transaktionen. Die LLB-Gruppe betreibt keine Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen von Bilanztransaktionen, da

die rechtlichen Voraussetzungen für ein Netting nicht erfüllt sind. Folglich stellt untenstehende Tabelle die in der Bilanz unverrechneten Beträge dar und somit die Risiken, welche die Bank mit den einzelnen abgeschlossenen Geschäften eingegangen ist und welche per Bilanzstichtag bestehen. Die in der Tabelle aufgeführten Informationen stellen nicht das aktuelle Kreditrisiko im Zusammenhang mit den getätigten Geschäften der LLB-Gruppe dar.

in Tausend CHF	Potenzielle Verrechnungsbeträge			Beträge nach potenziellen Verrechnungen
	In der Bilanz erfasste Beträge	Finanzinstrumente	Finanzielle Sicherheiten	
31.12.2016				
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Reverse-Repurchase-Geschäfte	238'874	0	176'431	62'443
Positive Wiederbeschaffungswerte	82'607	1'166	74'269	7'172
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	118'747	0	118'747	0
Total Aktiven	440'228	1'166	369'447	69'615
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Repurchase-Geschäfte	42'903	0	42'863	40
Negative Wiederbeschaffungswerte	161'976	0	118'747	43'229
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	2'842	0	2'842	0
Total Passiven	207'721	0	164'452	43'269
31.12.2017				
Finanzielle Vermögenswerte, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Reverse-Repurchase-Geschäfte	117'203	0	116'823	380
Positive Wiederbeschaffungswerte	58'740	5'181	48'745	4'813
Forderungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	82'199	0	82'199	0
Total Aktiven	258'142	5'181	247'768	5'193
Finanzielle Verpflichtungen, die einer durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarung oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen				
Repurchase-Geschäfte	150'000	0	149'929	71
Negative Wiederbeschaffungswerte	117'448	0	82'199	35'249
Verpflichtungen aus cash collateral aus derivativen Finanzinstrumenten	1'769	0	1'769	0
Total Passiven	269'217	0	233'897	35'320

36 Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Liegenschaften, welche im vollständigen Eigentum einzelner Gruppengesellschaften sind, stehen zur sofortigen Veräusserung bereit. Der Bilanzwert dieser Liegenschaften beträgt CHF 6.7 Mio. und beinhaltet Einfamilienhäuser, Stockwerkeigentum und Waldgrundstücke. Aus

diesem Pool werden voraussichtlich zwei Liegenschaften im ersten Quartal 2018 veräussert. Deren Bilanzwert beträgt CHF 1.7 Mio. Es wird mit einem Veräusserungsgewinn von rund CHF 0.3 Mio. ausgegangen.

Anmerkungen zu den konsolidierten Ausserbilanzgeschäften

37 Eventualverpflichtungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	19'933	20'984	- 5.0
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	34'665	41'855	- 17.2
Total Eventualverpflichtungen	54'598	62'839	- 13.1

38 Kreditrisiken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Unwiderrufliche Zusagen	247'724	254'805	- 2.8
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	9'104	0.4
Total Kreditrisiken	256'865	263'909	- 2.7

39 Treuhandgeschäfte

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Treuhandanlagen bei Drittbanken	362'276	221'961	63.2
Treuhandkredite	0	403'604	- 100.0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	2'012	404'810	- 99.5
Total Treuhandgeschäfte	364'288	1'030'375	- 64.6

40 Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Die LLB hat Wertschriften aus eigenem Besitz ausgeliehen oder verpfändet. Diese sind in der Bilanz der LLB erfasst und in unten stehender Tabelle ausgewiesen. Weiter werden Wertschriften aus fremdem

Besitz, welche die LLB als Sicherheit erhalten und teils weiterverpfändet oder weiterverkauft hat, in der Tabelle offengelegt. Diese sind nicht in der Bilanz der LLB erfasst.

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung	Bilanzwert	Effektive Verpflichtung
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheit gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	177'305	177'305	33'391	33'391
davon solche, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	177'305	177'305	33'391	33'391
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheit erhaltene sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	395'266	0	622'876
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	0	41'864	0	42'707

Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

41 Vorsorgeeinrichtungen

Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

In Übereinstimmung mit den jeweiligen rechtlichen Gegebenheiten verfügt die LLB-Gruppe über eine Reihe von Vorsorgeplänen, welche die meisten der Mitarbeitenden der LLB-Gruppe im Falle von Tod, Invalidität und Pensionierung versichern. Daneben bestehen Pläne für Dienstjubiläen, die sich als andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer qualifizieren. An den Vorsorgeplänen beteiligen sich die Mitarbeitenden mit Beitragszahlungen, die von der LLB-Gruppe durch entsprechende Beiträge ergänzt werden. Die Finanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit den lokalen gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen. Die Risikoleistungen basieren auf dem versicherten Lohn und die Vorsorgeleistungen auf dem angesparten Kapital. Das Vermögen der Vorsorgepläne ist an von der Unternehmung getrennte Stiftungen oder an Versicherungen ausgesondert und kann nicht an den Arbeitgeber zurückfliessen. Für die Berechnung der Sterblichkeit, der Lebenserwartung und der Invalidität wurde für alle Vorsorgepläne die Sterblichkeitsrate des BVG 2015 verwendet. Die letzten aktuariellen Bewertungen wurden per 31. Dezember 2017 respektive 31. Dezember 2016 vorgenommen. Die aktuariellen Gewinne und Verluste werden über das sonstige Gesamtergebnis im Eigenkapital erfasst.

Für die Vorsorgepläne, welche über Sammelstiftungen abgewickelt werden, bestehen paritätisch zusammengesetzte Vorsorgekommissionen. Der Stiftungsrat der autonomen Vorsorgestiftung setzt sich ebenfalls aus einer gleichen Anzahl von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammen. Der Stiftungsrat ist aufgrund des Gesetzes und der Vorsorgereglemente verpflichtet, einzig im Interesse der Stiftung und der Destinatäre (aktiv Versicherte und Rentenbezüger) zu handeln. Der Arbeitgeber kann somit in diesem Plan nicht selber über die Leistungen und deren Finanzierung bestimmen, sondern die Beschlüsse werden paritätisch gefasst.

Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Festlegung der Anlagestrategie, für die Änderungen der Vorsorgereglemente und insbesondere auch für die Festlegung der Finanzierung der Vorsorgeleistungen. Die Stiftungsräte der Vorsorgeeinrichtungen erlassen für die Anlage des Vorsorgevermögens Richtlinien, welche die taktische Asset Allocation und die Benchmarks für den Vergleich der Resultate mit einem allgemeinen Anlageuniversum enthalten. Die Vermögen der Vorsorgepläne sind gut diversifiziert. Bezüglich der Diversifikation und der Sicherheit gelten für die Vorsorgepläne die gesetzlichen Vorschriften des BPVG für die Pläne in Liechtenstein und des BVG für die Pläne in der Schweiz. Die zuständigen Stiftungsräte prüfen laufend, ob die gewählte Anlagestrategie für die Erfüllung der Vorsorgeleistungen angemessen ist und ob das Risikobudget der demografischen Struktur entspricht. Die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Anlageresultate der Anlageberater werden vierteljährlich geprüft. Periodisch wird zudem von einem externen Beratungsbüro die Anlagestrategie auf ihre Wirksamkeit und Angemessenheit geprüft.

Der Vorsorgeplan ist als Beitragsprimat ausgestaltet, das heisst, bei den Altersleistungen wird für jeden Arbeitnehmer ein Sparguthaben geführt. Diesem Sparguthaben werden die jährlichen Sparbeiträge und die Zinsen (keine negativen Zinsen möglich) gutgeschrieben. Zum Zeitpunkt der Pensionierung hat der Versicherte die Wahl zwischen einer lebenslangen Rente, welche eine anwartschaftliche Ehegattenrente einschliesst, oder einem Kapitalbezug. Neben den Altersleistungen umfassen die Vorsorgeleistungen auch Invaliden- und Partnerrenten. Diese berechnen sich in Prozent des versicherten Jahresgehalts (Leistungsprimat). Der Versicherte kann zudem zur Verbesserung seiner Vorsorgesituation Einkäufe bis zum reglementarischen Maximum tätigen. Beim Austritt wird das Sparguthaben an die Vorsorgeeinrichtung des neuen Arbeitgebers oder auf ein Vorsorge-Sperrsparkonto übertragen. Bei der Festlegung der Leistungen sind die Mindestvorschriften des Gesetzes über die betriebliche Altersvorsorge (BPVG) und dessen Ausführungsbestimmungen zu beachten. Im BPVG werden der mindestens zu versichernde Lohn und die minimalen Spargutschriften festgelegt. Aufgrund der Planausgestaltung und der gesetzlichen Bestimmungen des BPVG ist der Arbeitgeber versicherungsmathematischen Risiken ausgesetzt. Die Wesentlichen sind das Anlagerisiko, das Zinsrisiko und das Risiko der Langlebigkeit. Die Invaliditäts- und Todesfallrisiken sind kongruent rückversichert. Das individuell angesparte Kapital wird aktuell mit einem Rentenumwandlungssatz von 5.60 Prozent im Alter 64 in eine lebenslange Rente umgewandelt. Dieser Satz wird jährlich gesenkt und beträgt ab 1. Januar 2022 5.10 Prozent. Änderungen, welche die reglementarischen Zuwendungen (Beitragszahlungen) der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen oder der Mitarbeitenden betreffen, bedürfen der Zustimmung der Bank beziehungsweise der angeschlossenen Unternehmen sowie der Mehrheit aller Mitarbeitenden. Die Vorsorgepläne werden durch Beiträge des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer finanziert. Die Höhe der Beiträge ist in den Vorsorgereglementen festgelegt. Der Arbeitgeber hat mindestens die Hälfte der Beiträge zu tragen. Im Falle einer Unterdeckung können sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer Sanierungsbeiträge zur Beseitigung der Deckungslücke erhoben werden.

Einmalige Effekte mit Auswirkung auf die Vorsorgepläne und andere langfristig fällige Leistungen

Die Personalvorsorgestiftung der LLB AG hat den Umwandlungssatz für die Berechnung der lebenslangen Altersrente gesenkt. Im Geschäftsjahr 2016 führte dies zu einer einmaligen Reduktion des Vorsorgeaufwandes für leistungsorientierte Pläne in Höhe von CHF 10.2 Mio.

Folgende Beträge wurden in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital als Vorsorgekosten erfasst:

Vorsorgekosten

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2017	2016	2017	2016
Leistungsorientierte Aufwände				
Dienstzeitaufwand				
Laufender Dienstzeitaufwand	-17'911	-16'090	-449	-452
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, inklusive Effekt aus Kürzungen des Plans	-1'118	10'202	0	0
Total Dienstzeitaufwand	-19'029	-5'888	-449	-452
Nettozinsen				
Zinsaufwand aus leistungsorientiertem Versorgungsplan	-3'565	-3'981	-27	-33
Zinsertrag auf Planvermögen	2'823	3'245	0	0
Total Nettozinsen	-742	-736	-27	-33
Verwaltungsaufwand	-610	-600		0
Erfasste aktuarielle (Verluste) / Gewinne	0	0	-20	125
Total leistungsorientierter Aufwand	-20'381	-7'224	-496	-360
davon Personalaufwand	-20'381	-7'224	-496	-360
davon Finanzaufwand	0	0	0	0
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen für beitragsorientierte Pläne	-231	-212	0	0
Neubewertung der leistungsorientierten Vorsorgepläne				
Aktuarielle (Gewinne) / Verluste				
Anfallende Veränderungen aus demografischen Annahmen	0	2'897		
Anfallende Veränderungen aus wirtschaftlichen Annahmen	7'230	-11'331		
Anfallende Veränderungen aus Erfahrungswerten	-8'998	-13'817		
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsertrag)	17'444	6'473		
Total leistungsorientierter Ertrag / (Aufwand) aus sonstigem Gesamtergebnis	15'676	-15'778		
Total Vorsorgekosten	-4'936	-23'214	-496	-360

Entwicklung der Vorsorgeverpflichtungen

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	2017	2016	2017	2016
Stand am 1. Januar	516'504	483'502	3'914	4'092
Laufender Dienstzeitaufwand	17'911	16'090	449	452
Beiträge der Arbeitnehmer	7'166	6'910	0	0
Zinsaufwand	3'565	3'981	27	33
Rentenzahlungen und Netto-Freizügigkeitsleistungen	-13'980	-6'026	0	0
Rentenzahlungen durch Arbeitgeber	-12	-2	-624	-536
Aktuarielle (Gewinne)/Verluste	1'768	22'251	20	-125
Planänderungen	1'118	-10'202	0	0
Fremdwährungsdifferenzen	5	0	25	-2
Stand am 31. Dezember	534'045	516'504	3'811	3'914
davon aktiv Versicherte	372'297	357'399		
davon Rentenbezüger	161'748	159'105		
Durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtung	17.7	18.3		

Entwicklung des Vorsorgevermögens

in Tausend CHF	Vorsorgepläne	
	2017	2016
Stand am 1. Januar	399'896	376'838
Beiträge der Arbeitnehmer	7'166	6'910
Beiträge des Arbeitgebers	13'637	13'056
Zinsertrag auf Planvermögen	2'823	3'245
Verwaltungsaufwand	-610	-600
Rentenzahlungen und Netto-Freizügigkeitsleistungen	-13'980	-6'026
Ertrag aus Planvermögen (exkl. Beträge im Nettozinsvertrag)	17'444	6'473
Stand am 31. Dezember	426'376	399'896

Das Vorsorgevermögen per 31. Dezember 2017 beinhaltet Aktien der LLB AG mit einem Marktwert von Tausend CHF 15 (31. 12. 2016: Tausend CHF 10). Der für das Geschäftsjahr 2018 erwartete Arbeitgeberbeitrag beläuft sich auf Tausend CHF 13'437 für die Vorsorgepläne und Tausend CHF 560 für die anderen langfristig fälligen Leistungen.

Zusammensetzung der in der Bilanz erfassten Nettoschuld

in Tausend CHF	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	533'222	516'002	0	0
Abzüglich Marktwert des Vermögens	426'376	399'896	0	0
Unter- / (Über-)deckung	106'846	116'106	0	0
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Vorsorgeverpflichtungen	823	502	3'811	3'914
In der Bilanz erfasste Nettoschuld	107'669	116'608	3'811	3'914

Anlagekategorien und erwartete Rendite

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
	Anteil am Gesamtvermögen	Anteil am Gesamtvermögen
Aktien		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	90'895	80'977
nicht kотиerte Marktpreise	0	0
Obligationen		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	154'196	150'954
nicht kотиerte Marktpreise	0	0
Immobilien		
kотиerte Marktpreise (Level 1)	1'581	1'193
nicht kотиerte Marktpreise	24'600	24'894
Alternative Finanzanlagen	28'937	910
Qualifizierte Versicherungspolicen	97'431	91'888
Andere Finanzanlagen	0	18'790
Flüssige Mittel	28'736	30'290

Die erwarteten Renditen für Obligationen und Aktien basieren auf der Rendite für langfristige Bundesobligationen und entsprechenden Markterwartungen. Die übrigen erwarteten Renditen basieren auf Erfahrungswerten.

Gewichtete Durchschnitte der wichtigsten versicherungstechnischen Annahmen

in Prozent	Vorsorgepläne		Andere langfristig fällige Leistungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Diskontierungszinssatz	0.70	0.70	0.75	0.74
Künftige Gehaltssteigerungen	1.50	1.50	1.58	1.56
Künftige Rentenanpassungen	0.00	0.05	0.92	0.94
Lebenserwartung im Alter von 65 in Jahren				
Geburtsjahr	1972	1971	1972	1971
Männer	24.26	24.18	24.26	24.18
Frauen	26.29	26.22	26.29	26.22
Geburtsjahr	1952	1951	1952	1951
Männer	22.38	22.26	22.38	22.26
Frauen	24.43	24.32	24.43	24.32

Sensitivitätsanalyse signifikanter versicherungsmathematischer Annahmen

Die folgende Sensitivitätsanalyse für die den Berechnungen zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen zeigt, wie sich der Barwert der Vorsorgeverpflichtungen durch eine mögliche Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen am Bilanzstichtag verändern würde. Dabei wird jeweils nur die aufgeführte Annahme verändert, alle anderen Annahmen bleiben unverändert.

in Tausend CHF	Vorsorgepläne			
	31.12.2017		31.12.2016	
	+ 0.25%	- 0.25%	+ 0.25%	- 0.25%
Diskontierungszinssatz	-23'292	25'044	-23'242	25'009
Gehaltsentwicklung	2'236	-2'178	2'132	-2'076
Verzinsung der Altersguthaben	5'448	-5'314	5'369	-5'235
in Tausend CHF				
Lebenserwartung	+1Jahr	-1Jahr	+1Jahr	-1Jahr
	13'664	-13'861	13'726	-13'923

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

42 Nahestehende Unternehmen und Personen

Die LLB-Gruppe wird vom Land Liechtenstein beherrscht, das 57,5 Prozent der Namenaktien der Liechtensteinischen Landesbank AG, Vaduz, hält. Die LLB besass am Ende des Berichtsjahres 6,2 Prozent ihrer eigenen Aktien und 0,2 Prozent entfielen auf die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung. Die übrigen Namenaktien befinden sich im Streubesitz.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LLB-Gruppe gehören: das Land Liechtenstein, assoziierte Gesellschaften, die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Gruppenleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, die von diesen Personen entweder durch Mehrheitsbeteiligung, oder infolge ihrer Rolle als

Präsident des Verwaltungsrates und / oder Vorsitzender der Gruppenleitung kontrolliert werden, sowie eigene Vorsorgestiftungen.

Die LLB-Gruppe wickelt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit auch Bankgeschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen ab. Dabei handelt es sich vor allem um Ausleihungen, Einlagen und Dienstleistungsgeschäfte. Die Volumen dieser Transaktionen, die Bestände sowie die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben sind nachstehend aufgeführt.

Für eine detaillierte Aufstellung aller Mutter-Tochter-Beziehungen der LLB-Gruppe siehe «Konsolidierungskreis», Seite 177.

Vergütungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Honorar fix [°]		Honorar variabel		Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen und übrige Sozialleistungen		Aktienbasierte Vergütungen		Anwartschaften		Total	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Vergütungen												
Mitglieder des Verwaltungsrates ^{**}	772	764	0	0	119	107	0	0	170	170	1'061	1'041
Mitglieder der Geschäftsleitung ^{***}	3'055	3'120	842	1'131	1'046	1'020	0	0	842	1'131	5'785	6'402

[°] Feste Entschädigung und Sitzungsgelder.

^{**} Der Verwaltungsrat besteht aus sieben Mitgliedern.

^{***} Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern.

Ausleihungen an Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

in Tausend CHF	Festhypotheken		Variable Hypotheken		Total	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Mitglieder des Verwaltungsrates						
Georg Wohlwend, Präsident seit 13.05.2017	0	0	0	0	0	0
Hans-Werner Gassner, Präsident bis 12.05.2017	0	0	0	0	0	0
Markus Foser, Vizepräsident	300	300	700	700	1'000	1'000
Markus Büchel, Mitglied	1'285	1'291	0	0	1'285	1'291
Patrizia Holenstein, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Urs Leinhäuser, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Gabriela Nagel-Jungo, Mitglied	400	400	0	0	400	400
Roland Oehri, Mitglied	0	0	0	0	0	0
Nahestehende Personen	553	1'075	350	350	903	1'425
Total	2'539	3'066	1'050	1'050	3'589	4'116
Mitglieder der Geschäftsleitung						
Roland Matt, Vorsitzender	1'005	1'005	0	0	1'005	1'005
Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung	2'810	2'810	0	0	2'810	2'810
Nahestehende Personen	0	0	0	0	0	0
Total	3'815	3'815	0	0	3'815	3'815

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen betragen per 31. Dezember 2017 zwischen 1 und 95 Monaten (Vorjahr: zwischen 13 und 107 Monaten) bei marktüblichen Kundenzinssätzen von 1.10 bis 1.65 Prozent p. a. (Vorjahr: 1.10 bis 1.65 %). Bei Hypotheken zu marktüblichen Konditionen mit variablem Zinssatz liegt die Laufzeit zwischen 2 bis 23 Monaten (Vorjahr: zwischen 14 und 35 Monaten).

Die Laufzeiten der Festhypotheken für die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen per 31. Dezember 2017 zwischen 10 und 90 Monaten (Vorjahr: zwischen 22 und 102 Monaten) bei Zinssätzen von 0.4 bis 1.88 Prozent p. a. (Vorjahr: 0.4 bis 1.88 %).

2017 wurden keine neuen Darlehen gewährt. Der Fair Value der Deckungen für im Vorjahr neu gewährte Darlehen betrug Tausend CHF 1'577.

Von den Hypotheken an die Mitglieder der Geschäftsleitung entfallen Tausend CHF 1'000 (Vorjahr: Tausend CHF 1'000) auf den begünstigten Zinssatz für Personal. Der Rest unterliegt dem marktüblichen Kundenzinssatz. Sonstige Kredite an die Geschäftsleitung betragen Tausend CHF 246 (Vorjahr: Tausend CHF 246).

Eine Wertberichtigung für die Ausleihungen und sonstige Kredite an das Management war nicht erforderlich. Die LLB hat gegenüber Dritten Garantien in Höhe von Tausend CHF 168 (Vorjahr: Tausend CHF 168) für das Management beziehungsweise nahestehende Personen gewährt.

Geschäftsvorfälle mit Organen und nahestehenden Personen

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	7'931	7'639	3.8
Gewährte Darlehen	0	700	-100.0
Erhaltene Darlehensrückzahlungen	-528	-408	29.3
Stand am 31. Dezember	7'403	7'931	-6.7
Einlagen			
Stand am 1. Januar	5'370	4'673	14.9
Veränderung	-49	697	
Stand am 31. Dezember	5'321	5'370	-0.9
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	103	112	-8.3
Zinsausgaben	-3	-2	31.4
Übrige Einnahmen *	25	18	39.4
Übrige Ausgaben **	-11	-4	169.5
Total	114	124	-7.7

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

** Leistungen im Zusammenhang mit Beratung.

Geschäftsvorfälle mit der eigenen Vorsorgeeinrichtung

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	342	765	-55.3
Veränderung	25	-423	
Stand am 31. Dezember	367	342	7.2
Einlagen			
Stand am 1. Januar	17'597	7'812	125.3
Veränderung	9'838	9'785	0.5
Stand am 31. Dezember	27'435	17'597	55.9
Einnahmen und Ausgaben			
Zinseinnahmen	0	0	
Zinsausgaben	-21	-8	168.6
Übrige Einnahmen *	682	641	6.4
Übrige Ausgaben	0	2	-100.0
Total	660	635	4.0

* Vor allem Kommissions- und Dienstleistungseinnahmen.

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für die eigene Vorsorgeeinrichtung gewährt.

Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen

in Tausend CHF	2017	2016	+ / - %
Ausleihungen			
Stand am 1. Januar	0	0	
Veränderung	0	0	
Stand am 31. Dezember	0	0	
Einlagen			
Stand am 1. Januar	742	546	35.9
Veränderung	21'056	196	
Stand am 31. Dezember	21'798	742	
Einnahmen und Ausgaben			
Übrige Einnahmen	41	1	
Total	41	1	

Die LLB-Gruppe hat gegenüber Dritten keine Garantien für nahestehende Unternehmen gewährt.

Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Tätigkeit	Währung	Grundkapital	Konzernbeteiligung (in Prozent)	
					gem. IFRS	Rechtlich
Vollkonsolidierte Gesellschaften						
Bank Linth LLB AG *	Uznach (CH)	Bank	CHF	16'108'060	74.8	74.2
Liechtensteinische Landesbank AG	Vaduz (FL)	Bank	CHF	154'000'000	100.0	100.0
Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG	Wien (AT)	Bank	EUR	2'000'000	100.0	100.0
LLB Asset Management AG	Vaduz (FL)	Vermögensverwaltungs- gesellschaft	CHF	1'000'000	100.0	100.0
LLB Berufliche Vorsorge AG	Lachen (CH)	Vorsorgeeinrichtung	CHF	500'000	100.0	100.0
LLB Beteiligungen AG	Uznach (CH)	Beteiligungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Fund Services AG	Vaduz (FL)	Fondsleitungsgesellschaft	CHF	2'000'000	100.0	100.0
LLB Holding (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Holdinggesellschaft	CHF	250'000	100.0	100.0
LLB Invest AGmvK	Vaduz (FL)	Investmentgesellschaft	CHF	65'000	100.0	100.0
LLB Linth Holding AG	Uznach (CH)	Holdinggesellschaft	CHF	95'328'000	100.0	100.0
LLB Qualified Investors AGmvK	Vaduz (FL)	Investmentgesellschaft	CHF	50'000	100.0	100.0
LLB Services (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	100'000	100.0	100.0
LLB Verwaltung (Schweiz) AG	Erlenbach (CH)	Verwaltungsgesellschaft	CHF	100'000'000	100.0	100.0
Zukunftsstiftung der Liechtensteinischen Landesbank AG	Vaduz (FL)	Gemeinnützige Stiftung	CHF	30'000	100.0	100.0
Assoziierte Gesellschaften und Joint Venture						
Data Info Services AG	Vaduz (FL)	Dienstleistungsgesellschaft	CHF	50'000	50.0	50.0
Erstmals vollkonsolidierte Gesellschaften						
Keine						
Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Gesellschaften						
Keine						
Namensänderungen im Geschäftsjahr 2017						
Keine						

* Am 31. Dezember 2017 hält die LLB-Gruppe 74.2 Prozent des Aktienkapitals und der Stimmen an der Bank Linth LLB AG. Die Bank Linth LLB AG hält 4'985 eigene Aktien per 31. Dezember 2017. Dies erhöht die Konzernbeteiligung der LLB-Gruppe an der Bank Linth LLB AG und weicht um diese Anzahl eigener Aktien von der rechtlichen Konzernbeteiligung ab.

Im Berichtsjahr erfolgten keine Veräusserungen oder Verluste an Beherrschung beziehungsweise Eigentumsanteilen. Per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2016 bestehen keine massgeblichen Beschränkungen in Bezug auf die Möglichkeit, Zugang zu Vermögenswerten von Gruppengesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden. Per 31. Dezember 2017 und per 31. Dezember 2016 bestehen keine Anteile an konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Risikomanagement

Grundsätze des Risikomanagements

Es gehört zu den Kernkompetenzen der LLB-Gruppe, Risiken bewusst einzugehen und profitabel zu bewirtschaften. In der Risikopolitik definiert die LLB-Gruppe qualitative und quantitative Standards zur Risikoverantwortung, zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle. Zudem wird der organisatorische und methodische Rahmen zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken bestimmt. Der proaktive Umgang mit Risiken ist ein fester Bestandteil der Unternehmensstrategie und stellt die Risikofähigkeit der LLB-Gruppe sicher.

Organisation und Verantwortlichkeiten

Gruppenverwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der LLB-Gruppe ist für die Regelung der Grundsätze des Risikomanagements sowie für die Festlegung der Zuständigkeit und der Verfahren für die Bewilligung von risikobehafteten Geschäften verantwortlich. Er legt die grundsätzliche Risikopolitik und die Risikotoleranz fest. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird er durch das Group Risk Committee unterstützt.

Gruppenleitung

Die Gruppenleitung ist für die Gesamtsteuerung der Risiken innerhalb der vom Gruppenverwaltungsrat definierten Risikobereitschaft und für die Umsetzung der Risikomanagementprozesse zuständig. Sie wird in dieser Aufgabe durch diverse Risk Committee unterstützt.

Group Credit & Risk Management

Das Group Credit & Risk Management identifiziert, bewertet, überwacht und rapportiert die massgeblichen Risiken der LLB-Gruppe und ist funktional sowie organisatorisch unabhängig von den operativen Einheiten. Es unterstützt die Gruppenleitung bei der Gesamtrisikosteuerung.

Risikokategorien

Die LLB-Gruppe ist verschiedenen Risiken ausgesetzt. Sie unterscheidet zwischen den folgenden Risikokategorien:

Marktrisiko

Das Verlustrisiko resultiert aus ungünstigen Veränderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Aktienpreisen und anderen relevanten Marktparametern.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko bezeichnet das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht erfüllen oder am Markt zu einem angemessenen Preis Mittel aufnehmen zu können, um aktuellen oder künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Kreditrisiko

Das Kredit- oder Gegenparteirisiko beinhaltet die Gefahr, dass ein Kunde oder eine Gegenpartei den gegenüber der LLB-Gruppe beziehungsweise einzelnen Gruppengesellschaften eingegangenen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig nachkommen kann. Dies kann für die LLB-Gruppe einen finanziellen Verlust zur Folge haben.

Operationelles Risiko

Ein operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

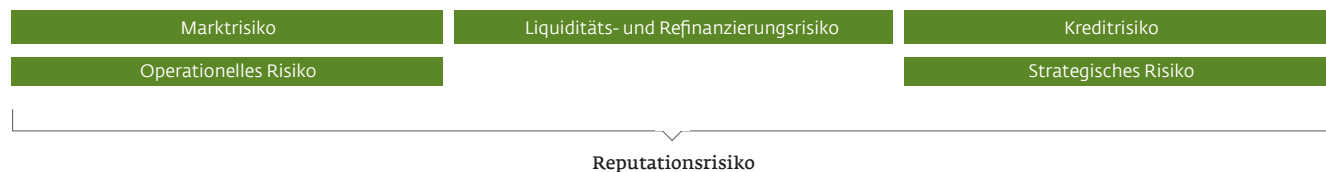
Strategisches Risiko

Strategische Risiken resultieren aus Beschlüssen der Unternehmensführung, welche die Überlebens- und Entwicklungsfähigkeit sowie die Unabhängigkeit der LLB-Gruppe negativ beeinflussen.

Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen.

Risikokategorien



Risikomanagementprozess



Risikomanagementprozess

Damit Risiken identifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht werden können, ist die Implementierung eines effizienten Risikomanagementprozesses unabdingbar. Dieser soll über alle Stufen der LLB-Gruppe eine Kultur des Risikobewusstseins schaffen. Der Gruppenverwaltungsrat hat eine Risikostrategie festgelegt, die den operativen Einheiten einen Rahmen für die Handhabung von Risiken vorgibt. Je nach Art der Risiken wurden nicht nur Verlustobergrenzen festgelegt, sondern auch detaillierte Regelwerke erstellt, die bestimmen, welche Risiken unter den definierten Gegebenheiten eingegangen werden dürfen, beziehungsweise wann Massnahmen zur Risikosteuerung einzuleiten sind.

In der Grafik Risikomanagementprozess ist der Regelkreis des Risikomanagementprozesses der LLB-Gruppe dargestellt.

1 Marktrisiken

Unter Marktrisiken werden Schwankungen von Zinsen, Währungen und Kursen an den Finanz- und Kapitalmärkten verstanden. Zu unterscheiden ist zwischen Marktrisiken im Handelsbuch und Marktrisiken im Bankenbuch. Das Verlustpotenzial besteht primär in einer Wertminderung der Guthaben beziehungsweise einer Wertsteigerung der Verpflichtungen (Marktwertperspektive) sowie sekundär in einer Minderung der laufenden Erträge beziehungsweise einer Erhöhung der laufenden Aufwendungen (Ertragsperspektive).

1.1 Marktrisikomanagement

Die LLB-Gruppe verfügt über ein differenziertes Management und Kontrollsystem für Marktrisiken. Der Prozess der Marktrisikosteuerung besteht aus einem komplexen Regelwerk, das die Identifikation und die einheitliche Bewertung von marktrisikorelevanten Daten sowie die Steuerung, die Überwachung und das Reporting der Marktrisiken beinhaltet.

Handelsbuch

Das Handelsbuch umfasst eigene Positionen in Finanzinstrumenten, die zum kurzfristigen Weiterverkauf oder zum Rückkauf gehalten werden. Diese Aufgaben stehen in engem Zusammenhang mit den Bedürfnissen unserer Kunden nach Kapitalmarktprodukten und verstehen sich als unterstützende Aktivität für unser Kerngeschäft.

Die LLB-Gruppe führt «Handelsbuchaktivitäten von geringem Umfang» gemäss Artikel 94 (1) CRR. Die Einhaltung wird mittels Limitensystem begrenzt und durch das Group Risk Management überwacht. Aufgrund der Wesentlichkeit wird das Handelsbuch im Weiteren nicht mehr im Detail erläutert.

Bankenbuch

Mit den Beständen im Bankenbuch werden in der Regel längerfristige Anlageziele verfolgt. Unter diese Bestände fallen Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzbestände, die sich einerseits aus dem klassischen Bankgeschäft ergeben und die andererseits gehalten werden, um über ihre Laufzeit Erträge zu erwirtschaften.

Das Marktrisiko im Bankenbuch umfasst im Wesentlichen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiken.

Wechselkursrisiko

Als Wechselkursrisiko bezeichnet man das aus der Unsicherheit über zukünftige Wechselkursentwicklungen entstehende Risiko. Dessen Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung sämtlicher von der Bank eingegangenen Positionen.

Zinsänderungsrisiko

Unter Zinsänderungsrisiko versteht man nachteilige Auswirkungen veränderter Marktzinssätze auf das Kapital oder die laufenden Erträge. Unterschiedliche Zinsfestlegungsfristen von Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus bilanziellen Geschäften und Derivaten stellen dessen bedeutendste Grundlage dar.

Aktienkursrisiko

Unter dem Aktienkursrisiko versteht man das Verlustrisiko, das sich aufgrund von nachteiligen Veränderungen in den Marktpreisen von Aktien ergibt.

1.2 Bewertung von Marktrisiken

Sensitivitätsanalyse

Bei der Sensitivitätsanalyse wird ein Risikofaktor verändert. Auf diese Weise werden die Auswirkungen der Änderung des Risikofaktors auf das betreffende Portfolio abgeschätzt.

Value at Risk

Das Value at Risk-Konzept quantifiziert den möglichen Verlust, der unter normalen Marktbedingungen während einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird.

Szenario-Analyse

Während das Value at Risk-Konzept eine Aussage über mögliche Verluste unter normalen Marktbedingungen liefert, kann es keine Aussage über drohende Verluste unter extremen Bedingungen treffen. Die Zielsetzung von Szenario-Analysen der LLB-Gruppe besteht darin, die Wirkung von Normal- und Stressszenarien zu simulieren.

1.3 Steuerung von Marktrisiken

Die einzelnen Gruppengesellschaften steuern ihre Zinsrisiken innerhalb der vorgegebenen Limiten in eigener Verantwortung. Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt hauptsächlich mittels Zinssatzswaps. Die Risikobegrenzung erfolgt mittels Value-at-Risk- und Sensitivitätslimiten.

Im Kundengeschäft werden Währungsrisiken grundsätzlich währungskongruent angelegt beziehungsweise refinanziert. Das verbleibende Währungsrisiko wird anhand von Sensitivitätslimiten eingeschränkt.

Aktienanlagen werden mittels Nominallimiten begrenzt.

1.4 Überwachung und Reporting von Marktrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Marktrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Marktrisiken zuständig.

1.5 Sensitivitäten nach Risikoarten

Sensitivitäten

Die Währungssensitivität betrifft sowohl zinsensitive als auch nicht zinsensitive Instrumente. Die Bestimmung der Sensitivität von Instrumenten in Fremdwährung erfolgt durch Multiplikation des CHF-Marktwerts mit der angenommenen Wechselkursänderung von +/–10 Prozent.

Die Zinssensitivität misst die Marktwertveränderung auf zinsensitiven Instrumenten für die LLB-Gruppe durch eine lineare Zinsänderung um +/–100 Basispunkte.

Die Aktienkursrisiken werden unter der Annahme einer Kursveränderung von +/–10 Prozent der Aktienkurse berechnet.

Auswirkungen auf das Konzernergebnis

Wechselkursrisiko

Die aus der Bewertung von Transaktionen und Salden resultierenden Kurserfolge werden erfolgswirksam verbucht. Die aus der Überführung der funktionalen Währung in die Berichtswährung resultierenden Kurserfolge werden erfolgsneutral im sonstigen Gesamtergebnis verbucht.

Zinsänderungsrisiko

Die LLB-Gruppe erfasst Kundenausleihungen in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Dies bedeutet, dass eine Zinssatzänderung zu keiner Änderung des bilanzierten Betrags und somit zu keiner wesentlichen erfolgswirksamen Erfassung von Effekten aus einer Zinssatzänderung führt. Jedoch können Zinsänderungen zu Risiken führen, da die LLB-Gruppe langfristig ausgegebene Kredite hauptsächlich durch Kundengelder finanziert. Im Rahmen des finanziellen Risikomanagements werden diese Zinsänderungsrisiken im Bilanzgeschäft der LLB-Gruppe im Wesentlichen mittels Zinssatzswaps abgesichert. Bei Erfüllen der IFRS-spezifischen Kriterien des Hedge Accounting für Sicherungsinstrument (Zinssatzswap) und Grundgeschäft (Kundenausleihung) erfolgt für den gehedgten Teil der Kundenausleihungen eine Bilanzierung zum Fair Value. Weitere Informationen zur Bilanzierung sind in Abschnitt 2.8 Derivative Finanzinstrumente und Absicherungsgeschäfte auf Seite 133 aufgeführt.

Die Hypothekarforderungen weisen per 31. Dezember 2017 einen Wert von CHF 10'555 Mio. auf. Die auf diesem Portfolio bestehenden Zinsänderungsrisiken werden zu 12.8 Prozent mittels Zinssatzswaps abgesichert.

Aktienkursrisiko

Die Bewertung erfolgt zu aktuellen Marktpreisen. Das Aktienkursrisiko, resultierend aus der Bewertung zu aktuellen Marktpreisen, spiegelt sich in der Erfolgsrechnung beziehungsweise im sonstigen Gesamtergebnis wider.

Sensitivitäten

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	8'342	10'581
davon erfolgswirksam	3'462	6'505
davon erfolgsneutral	4'880	4'076
Zinsänderungsrisiko	61'046	52'598
davon erfolgswirksam	17'111	20'716
davon erfolgsneutral	43'935	31'882
Aktienkursrisiko^o	26'265	38'556
davon erfolgswirksam	26'265	29'315
davon erfolgsneutral	0	9'241

^o Entspricht einer 10-prozentigen Veränderung der Beteiligungstitel (vgl. Anmerkung 16).

Wechselkursrisiko nach Währungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016
	Sensitivität	Sensitivität
Wechselkursrisiko	8'342	10'581
davon USD	40	856
davon EUR	7'865	8'593
davon Übrige	437	1'131

1.6 Wechselkursrisiken

Währungsexposure per 31. Dezember 2016

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'362'665	527	87'091	443	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	350'834	1'042'206	1'236'917	484'904	3'114'861
Kundenausleihungen	10'618'047	568'203	274'832	77'794	11'538'876
Handelsbestände	3'612	164	5	0	3'781
Derivative Finanzinstrumente	80'776	462	15	1'354	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	966'071	323'351	145'001	4'195	1'438'618
Beteiligung an Joint Venture	47	0	0	0	47
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'409	0	561	0	124'970
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	16'018	0	0	0	16'018
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	118'403	0	29	0	118'432
Laufende Steuerforderungen	1'205	0	0	0	1'205
Latente Steuerforderungen	18'809	0	0	0	18'809
Rechnungsabgrenzungen	23'402	4'663	4'223	279	32'567
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	845	0	0	0	845
Übrige Aktiven	3'152	12	267	12'336	15'767
Total bilanzwirksame Aktiven	15'688'295	1'939'588	1'748'941	581'304	19'958'129
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'418'568	3'023'018	2'292'267	909'190	8'643'043
Total Aktiven	18'106'863	4'962'606	4'041'208	1'490'494	28'601'172
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	515'203	11'970	70'724	25'035	622'932
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'608'453	2'595'748	2'062'784	593'480	15'860'465
Derivative Finanzinstrumente	161'208	462	15	291	161'976
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'218'479	0	9'556	0	1'228'035
Laufende Steuerverpflichtungen	10'398	0	0	0	10'398
Latente Steuerverpflichtungen	13'745	0	0	0	13'745
Rechnungsabgrenzungen	18'127	5'360	2'548	192	26'227
Rückstellungen	51'071	0	0	0	51'071
Übrige Verpflichtungen	164'105	2'816	8'937	1'047	176'905
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	24'968	0	0	0	24'968
Eigene Aktien	-167'045	0	0	0	-167'045
Gewinnreserven	1'758'816	0	0	0	1'758'816
Sonstige Reserven	-74'511	0	0	0	-74'511
Minderheitsanteile	110'146	0	0	0	110'146
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'567'164	2'616'356	2'154'564	620'045	19'958'129
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	3'644'920	2'337'690	1'800'714	859'135	8'642'459
Total Fremd- und Eigenkapital	18'212'084	4'954'046	3'955'278	1'479'180	28'600'587
Nettoposition pro Währung	-105'221	8'561	85'930	11'315	585

Währungsexposure per 31. Dezember 2017

in Tausend CHF	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	3'972'410	774	156'109	430	4'129'723
Forderungen gegenüber Banken	160'567	770'260	517'021	492'585	1'940'433
Kundenausleihungen	11'187'822	419'290	409'493	67'361	12'083'966
Handelsbestände	57	1	4	0	62
Derivative Finanzinstrumente	58'139	155	0	446	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	847'883	362'089	250'101	0	1'460'073
Beteiligung an Joint Venture	33	0	0	0	33
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	124'370	0	707	0	125'077
Als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften	15'000	0	0	0	15'000
Goodwill und andere immaterielle Anlagen	112'755	0	141	0	112'896
Laufende Steuerforderungen	0	0	890	0	890
Latente Steuerforderungen	11'347	0	1'295	0	12'642
Rechnungsabgrenzungen	28'487	4'122	6'258	528	39'395
Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6'734	0	0	0	6'734
Übrige Aktiven	2'099	30	35	29'650	31'814
Total bilanzwirksame Aktiven	16'527'703	1'556'721	1'342'054	591'000	20'017'478
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	2'923'511	3'430'084	4'051'686	904'956	11'310'237
Total Aktiven	19'451'214	4'986'805	5'393'740	1'495'956	31'327'715
Fremd- und Eigenkapital					
Verpflichtungen gegenüber Banken	705'480	65'559	134'863	37'414	943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden	10'459'558	2'411'887	2'200'361	580'352	15'652'158
Derivative Finanzinstrumente	116'849	155	0	445	117'449
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	1'161'240	0	7'787	0	1'169'027
Laufende Steuerverpflichtungen	16'876	0	202	0	17'078
Latente Steuerverpflichtungen	14'472	0	0	0	14'472
Rechnungsabgrenzungen	19'382	6'309	3'628	930	30'250
Rückstellungen	28'128	0	0	0	28'128
Übrige Verpflichtungen	148'826	2'419	8'843	2'531	162'619
Aktienkapital	154'000	0	0	0	154'000
Kapitalreserven	23'509	0	0	0	23'509
Eigene Aktien	-163'886	0	0	0	-163'886
Gewinnreserven	1'815'454	0	0	0	1'815'454
Sonstige Reserven	-62'371	0	0	0	-62'371
Minderheitsanteile	116'276	0	0	0	116'276
Total bilanzwirksames Fremd- und Eigenkapital	14'553'794	2'486'329	2'355'684	621'672	20'017'478
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	4'983'784	2'500'075	2'959'401	869'916	11'313'176
Total Fremd- und Eigenkapital	19'537'578	4'986'404	5'315'086	1'491'588	31'330'656
Nettoposition pro Währung	-86'364	401	78'654	4'368	-2'940

1.7 Zinsbindungsbilanz

Zinsbindung der finanziellen Aktiven und Passiven (nominal)

in Tausend CHF	Innerhalb 1 Monats	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
31.12.2016						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	1'490'128	412'424	1'112'328	0	0	3'014'881
Kundenausleihungen	1'803'964	2'122'006	1'344'164	4'599'144	1'632'364	11'501'642
Handelsbestände	0	0	0	1'368	2'530	3'898
Finanzanlagen	19'490	42'397	140'269	738'151	76'176	1'016'483
Total finanzielle Aktiven	6'764'308	2'576'827	2'596'762	5'338'662	1'711'070	18'987'630
Derivative Finanzinstrumente	120'000	416'000	810'000	15'000	0	1'361'000
Total	6'884'308	2'992'827	3'406'762	5'353'662	1'711'070	20'348'630
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	267'217	35'000	240'000	80'000	0	622'217
Verpflichtungen gegenüber Kunden	7'126'131	1'325'260	2'854'055	4'417'172	30'029	15'752'647
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	6'980	16'478	198'571	606'041	395'890	1'223'960
Total finanzielle Passiven	7'400'328	1'376'738	3'292'627	5'103'212	425'919	17'598'824
Derivative Finanzinstrumente	0	15'000	170'000	556'000	620'000	1'361'000
Total	7'400'328	1'391'738	3'462'627	5'659'212	1'045'919	18'959'824
Zinsbindungslücke	-516'020	1'601'089	-55'865	-305'550	665'151	1'388'806
31.12.2017						
Finanzielle Aktiven						
Flüssige Mittel	4'047'118	0	0	0	0	4'047'118
Forderungen gegenüber Banken	1'221'406	292'063	352'212	0	0	1'865'681
Kundenausleihungen	1'928'814	2'178'679	1'412'059	4'932'182	1'608'292	12'060'027
Handelsbestände	0	0	0	0	50	50
Finanzanlagen	30'045	57'355	272'902	753'211	56'824	1'170'337
Total finanzielle Aktiven	7'227'383	2'528'098	2'037'174	5'685'393	1'665'166	19'143'213
Derivative Finanzinstrumente	80'000	466'000	750'000	55'000	0	1'351'000
Total	7'307'383	2'994'098	2'787'174	5'740'393	1'665'166	20'494'213
Finanzielle Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	507'316	90'000	286'000	60'000	0	943'316
Verpflichtungen gegenüber Kunden	6'744'759	1'362'895	2'958'717	4'460'008	20'000	15'546'378
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	8'350	28'212	136'036	606'346	390'083	1'169'027
Total finanzielle Passiven	7'260'424	1'481'107	3'380'753	5'126'354	410'083	17'658'721
Derivative Finanzinstrumente	0	35'000	131'000	730'000	455'000	1'351'000
Total	7'260'424	1'516'107	3'511'753	5'856'354	865'083	19'009'721
Zinsbindungslücke	46'959	1'477'991	-724'580	-115'961	800'083	1'484'492

In der Zinsbindungsbilanz werden die Aktiv- und Passivüberhänge aus den bilanziellen Festzinspositionen sowie den zinsensitiven Derivatepositionen ermittelt und in Laufzeitbändern unterteilt. Die Positionen mit einer unbestimmten Zinsbindungsdauer werden auf Basis einer Replikation den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet.

2 Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachgekommen werden kann oder dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen (Refinanzierungskosten) beziehungsweise Aktiven nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert werden können (Marktliquiditätsrisiko).

2.1 Liquiditätsrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Liquiditätsrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind. Das zugrunde liegende Reglement, einschliesslich der Risikotoleranz der LLB-Gruppe, wird von der Gruppenleitung regelmässig geprüft und durch den Gruppenverwaltungsrat genehmigt. Im Reglement werden die auf die LLB-Gruppe anzuwendenden Liquiditätsrisikolimiten festgelegt.

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements bei der LLB-Gruppe beinhaltet die folgenden Punkte:

- jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit
- Einhaltung der regulatorischen Auflagen
- Optimierung der Refinanzierungsstruktur
- Optimierung der Zahlungsströme innerhalb der LLB-Gruppe

2.2 Bewertung von Liquiditätsrisiken

Szenario-Analysen spielen im Konzept des Liquiditätsrisikomanagements eine zentrale Rolle. Hierzu gehört auch eine Bewertung der Liquidität der Aktiven, das heisst der Liquiditätseigenschaften des Bestands an Vermögenswerten, unter verschiedenen Szenarien.

2.3 Krisenplanung

Das Liquiditätsrisikomanagement der LLB-Gruppe unterhält eine Krisenplanung. Diese beinhaltet eine Übersicht zu Notfallmassnahmen, alternativen Finanzierungsquellen sowie zur Governance in Stresssituationen.

2.4 Überwachung und Reporting von Liquiditätsrisiken

Das Group Credit & Risk Management überwacht die Einhaltung der Liquiditätsrisikolimiten und ist für die Berichterstattung über die Liquiditätsrisiken zuständig.

Die folgenden Tabellen zeigen die Fälligkeiten nach vertraglichen Laufzeiten, getrennt nach derivativen und nicht-derivativen finanziellen Finanzinstrumenten sowie für Ausserbilanzgeschäfte. Die Werte der derivativen finanziellen Finanzinstrumente stellen Wieder-

beschaffungswerte dar. Alle anderen Werte entsprechen nominalen Werten, das heisst etwaige Zins- und Couponzahlungen werden mit einbezogen.

Fälligkeitsstruktur derivativer Finanzinstrumente

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total	
	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o	PW ^o	NW ^o
31.12.2016										
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand										
Zinsinstrumente										
Swaps	0	0	0	3'662	0	38'286	0	36'180	0	78'128
Terminkontrakte	21	364	8	696	0	0	0	0	30	1'060
Devisen										
Terminkontrakte	60'524	60'500	15'834	15'153	325	316	0	0	76'683	75'969
Optionen (OTC)	402	402	2'613	2'613	0	0	0	0	3'015	3'015
Edelmetalle										
Terminkontrakte	226	251	0	0	0	0	0	0	226	251
Optionen (OTC)	0	0	6	6	0	0	0	0	6	6
Beteiligungstitel / Indizes										
Optionen (OTC)	1'316	1'316	0	0	54	54	0	0	1'369	1'369
Aktien										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	62'488	62'832	18'462	22'130	379	38'656	0	36'180	81'329	159'798
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung										
Zinsinstrumente										
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	0	0	0	119	0	68	1'279	1'990	1'279	2'178
Total derivative Finanzinstrumente	62'488	62'832	18'462	22'249	379	38'724	1'279	38'171	82'607	161'976

^o PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

in Tausend CHF	Restlaufzeit bis 3 Monate		Restlaufzeit 3 bis 12 Monate		Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre		Restlaufzeit über 5 Jahre		Total	
	PW [°]	NW [°]	PW [°]	NW [°]	PW [°]	NW [°]	PW [°]	NW [°]	PW [°]	NW [°]
31.12.2017										
Derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand										
Zinsinstrumente										
Swaps	0	438	0	2'440	13	40'218	0	12'207	13	55'302
Terminkontrakte	9	87	0	59	2	0	0	0	11	146
Devisen										
Terminkontrakte	46'014	49'330	7'426	7'052	714	701	0	0	54'154	57'082
Optionen (OTC)	282	282	2'365	2'365	1	1	0	0	2'649	2'649
Edelmetalle										
Terminkontrakte	0	0	5	5	0	0	0	0	5	5
Optionen (OTC)	0	0	25	25	0	0	0	0	25	25
Beteiligungstitel / Indizes										
Optionen (OTC)	390	390	0	0	56	56	0	0	445	445
Aktien										
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total derivative Finanzinstrumente im Handelsbestand	46'695	50'526	9'821	11'945	785	40'975	0	12'207	57'302	115'653
Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung										
Zinsinstrumente										
Swaps (Fair Value Hedge)	0	0	0	0	0	94	1'438	1'701	1'438	1'795
Total derivative Finanzinstrumente zur Absicherung	0	0	0	0	0	94	1'438	1'701	1'438	1'795
Total derivative Finanzinstrumente	46'695	50'526	9'821	11'945	785	41'069	1'438	13'908	58'740	117'448

[°] PW: Positive Wiederbeschaffungswerte; NW: Negative Wiederbeschaffungswerte

Fälligkeitsstruktur nicht-derivativer Finanzinstrumente und Ausserbilanzgeschäfte

in Tausend CHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innerhalb 3 Monaten	Fällig nach 3 bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
31.12.2016							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	3'450'726	0	0	0	0	0	3'450'726
Forderungen gegenüber Banken	411'568	0	1'494'498	1'117'179	0	0	3'023'244
Kundenausleihungen	211'975	271'140	2'006'931	1'816'899	6'010'938	1'690'004	12'007'887
Handelsbestände	0	0	1	12	1'418	2'574	4'006
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	39'040	150'140	783'578	77'136	1'049'893
Rechnungsabgrenzungen	0	0	32'568	0	0	0	32'568
Total finanzielle Aktiven	4'074'268	271'140	3'573'038	3'084'229	6'795'934	1'769'714	19'568'324
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	109'314	0	192'805	239'817	80'017	0	621'953
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'662'008	4'814'828	590'059	562'192	105'865	30'309	15'765'261
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	27'253	208'283	639'049	403'128	1'277'713
Rechnungsabgrenzungen	0	0	26'228	0	0	0	26'228
Total finanzielle Passiven	9'771'323	4'814'828	836'345	1'010'292	824'931	433'437	17'691'155
Netto-Liquiditätsexposure	-5'697'054	-4'543'688	2'736'693	2'073'937	5'971'004	1'336'277	1'877'169
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	62'839	0	0	0	0	0	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	254'805	0	0	0	0	0	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	0	9'104
31.12.2017							
Finanzielle Aktiven							
Flüssige Mittel	4'047'118	0	0	0	0	0	4'047'118
Forderungen gegenüber Banken	619'445	0	897'614	355'689	0	0	1'872'749
Kundenausleihungen	173'600	230'840	1'997'778	1'847'052	6'620'538	1'674'715	12'544'523
Handelsbestände	0	0	0	0	1	51	53
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet	0	0	59'767	282'136	794'964	65'635	1'202'502
Rechnungsabgrenzungen	0	0	39'395	0	0	0	39'395
Total finanzielle Aktiven	4'840'163	230'840	2'994'555	2'484'877	7'415'503	1'740'401	19'706'339
Finanzielle Passiven							
Verpflichtungen gegenüber Banken	201'995	0	395'068	285'664	60'092	0	942'819
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'832'032	4'383'451	506'416	666'973	147'621	20'145	15'556'638
Ausgegebene Schuldtitel und Pfandbriefdarlehen	0	0	40'246	144'432	632'340	395'637	1'212'656
Rechnungsabgrenzungen	0	0	30'250	0	0	0	30'250
Total finanzielle Passiven	10'034'027	4'383'451	971'980	1'097'070	840'052	415'782	17'742'362
Netto-Liquiditätsexposure	-5'193'863	-4'152'611	2'022'575	1'387'807	6'575'451	1'324'619	1'963'978
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	54'598	0	0	0	0	0	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	247'724	0	0	0	0	0	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	0	0	9'141

3 Kreditrisiken

Der Vermeidung von Kreditverlusten und der Früherkennung von Ausfallrisiken kommt innerhalb des Kreditrisikomanagements eine entscheidende Bedeutung zu. Neben einem systematischen Risiko-/ Rendite-Management auf Einzelkreditenebene verfolgt die LLB-Gruppe eine proaktive Steuerung ihrer Kreditrisiken auf Kreditportfolioebene. Im Vordergrund stehen eine Senkung des Gesamtrisikos durch Diversifikation sowie eine Verstärkung der erwarteten Renditen.

3.1 Kreditrisikomanagement

Prozesse und organisatorische Strukturen stellen sicher, dass Kreditrisiken identifiziert, einheitlich bewertet, gesteuert und überwacht werden sowie Teil der Risikoberichterstattung sind.

Die LLB-Gruppe übt das Kreditgeschäft für Privat- und Firmenkunden grundsätzlich auf besicherter Basis aus. Der Prozess der Kreditgewährung basiert auf einer eingehenden Beurteilung der Bonität des Schuldners, der Werthaltigkeit und des rechtlichen Bestandes der Sicherheiten sowie auf der Risikoeinstufung im Ratingverfahren durch erfahrene Kreditspezialisten. Kreditgenehmigungen unterliegen einer festgelegten Kompetenzordnung. Ein wesentliches Merkmal des Kreditgenehmigungsverfahrens ist die Trennung zwischen Markt und Marktfolge.

Darüber hinaus tätigt die LLB-Gruppe Geschäfte mit Banken auf gedeckter und ungedeckter Basis. Dabei werden für jede Gegenpartei individuelle Risikolimiten genehmigt.

Ratingklassen (Masterskala)

LLB-Rating	Beschreibung	Externes Rating**
1 bis 4	Investment Grade	AAA, Aa1, Aa2, Aa3, A1, A2, A3, Baa1, Baa2, Baa3
5 bis 8, nicht geratet*	Standard Monitoring	Ba1, Ba2, Ba3, B1, B2
9 bis 10	Special Monitoring	B3, Caa, Ca, C
11 bis 14	Sub-standard	Default

* Bei den nicht gerateten Kunden handelt es sich um gedeckte und betragslich begrenzte Forderungen.

** Die LLB-Gruppe verwendet für die Unterlegung der Kreditrisiken im Standardansatz ausschliesslich die externen Ratings der anerkannten Ratingagentur Moody's (für die Segmente Forderungen gegenüber Banken, Finanzgesellschaften und Wertpapierfirmen, Forderungen gegenüber Unternehmen sowie Forderungen gegenüber internationalen Organisationen).

Erwarteter Verlust

Der erwartete Verlust ist ein zukunftsbezogenes, statistisches Konzept, mit dem die LLB-Gruppe die durchschnittlichen, jährlich anfallenden Kosten schätzt, wenn Positionen des aktuellen Portfolios als gefährdet eingestuft werden. Er errechnet sich aus dem Produkt der Ausfallwahrscheinlichkeit einer Gegenpartei, dem erwarteten Kreditengagement gegenüber dieser Gegenpartei zum Zeitpunkt des Ausfalls sowie der Höhe der Verlustquote.

3.2 Bewertung von Kreditrisiken

Die konsistente Bewertung der Kreditrisiken stellt eine zentrale Voraussetzung für ein erfolgreiches Risikomanagement dar. Das Kreditrisiko kann dabei in die Komponenten Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquote bei Ausfall und erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls unterteilt werden.

Ausfallwahrscheinlichkeit

Die LLB-Gruppe beurteilt die Ausfallwahrscheinlichkeit einzelner Gegenparteien anhand diverser interner Ratingverfahren. Diese sind auf die unterschiedlichen Charakteristika des Kreditnehmers abgestimmt. Die für das Kreditrisikomanagement verwendeten Ratings gegenüber Banken und Schuldtiteln basieren auf externen Ratings von anerkannten Ratingagenturen.

Die Überleitung der internen zu den externen Ratings erfolgt anhand nachstehender Masterskala.

Verlustquote

Die Verlustquote bei Ausfall wird durch den Besicherungsanteil sowie die Kosten der Sicherheitenverwertung beeinflusst. Sie wird in Prozent des jeweiligen Engagements ausgedrückt.

Die Verlustpotenziale auf Portfolioebene werden bei der LLB-Gruppe folgendermassen unterteilt:

Value-at-Risk-Ansatz

Der Value-at-Risk-Ansatz zielt darauf ab, das Ausmass von Schwankungen in den eingetretenen Kreditverlusten mittels eines statistischen Modells zu erfassen und die Veränderung des Risikostatus des Kreditportfolios darzustellen.

Szenario-Analyse

Das Modellieren extremer Kreditverluste erfolgt anhand von Stressszenarien, die es ermöglichen, unter Berücksichtigung der bestehenden Risikokonzentration die Auswirkungen von Schwankungen der Ausfallraten und der zur Sicherung übereigneten Vermögenswerte in jedem Portfolio zu bewerten.

3.3 Steuerung von Kreditrisiken

Das Steuern von Kreditrisiken hat die Aufgabe, die Risikosituation der LLB-Gruppe aktiv zu beeinflussen. Dies erfolgt mittels eines Limitensystems, eines risikoadjustierten Pricings, durch die Möglichkeit des Einsatzes von Instrumenten zur Risikoabsicherung sowie der gezielten Rückführung von Engagements. Die Risikosteuerung findet sowohl auf Einzelkredit- als auch auf Portfolioebene statt.

Risikobegrenzung

Zur Begrenzung der Kreditrisiken verfügt die LLB-Gruppe über ein umfassendes Limitensystem. Neben der Limitierung von einzelnen Kundenrisiken setzt die LLB-Gruppe zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken Limiten auf Regionen und Branchen aus.

Risikominderung

Als risikomindernde Massnahme wendet die LLB-Gruppe hauptsächlich Besicherungen von Krediten in Form von Grundpfändlichen Sicherstellungen und finanziellen Sicherheiten an. Bei Finanzsicherheiten in Form von marktgängigen Wertschriften wird deren Belehnungswert durch Anwendung von Abschlägen festgesetzt, deren Höhe sich nach der Qualität, Liquidität, Volatilität und Komplexität der einzelnen Instrumente richtet.

Derivate

Zur Risikominderung kann die LLB-Gruppe auch Kreditderivate einsetzen. In den vergangenen Jahren wurde diese Möglichkeit nicht genutzt.

3.4 Überwachung und Reporting der Kreditrisiken

Die Organisationsstruktur der LLB-Gruppe stellt sicher, dass zwischen Bereichen, welche die Risiken verursachen (Markt), sowie jenen Bereichen, welche die Risiken bewerten, steuern und überwachen (Marktfolge), eine Trennung vollzogen wird.

Die einzelnen Kreditrisiken werden mittels eines umfassenden Limitensystems überwacht. Überschreitungen werden umgehend den entsprechenden Kompetenzträgern gemeldet.

3.5 Risikovorsorge

Überfällige Forderungen

Eine Forderung ist überfällig, wenn eine wesentliche Verbindlichkeit eines Schuldners gegenüber dem Kreditinstitut ausstehend ist. Der Überzug beginnt mit dem Tag, an dem der Kreditnehmer ein zugesagtes Limit überschritten, Zinsen oder Amortisationen nicht gezahlt oder einen nicht genehmigten Kredit in Anspruch genommen hat.

Forderungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, werden einzelwertberichtigt.

Ausfallgefährdete Forderungen

Als ausfallgefährdet gelten Forderungen, wenn aufgrund der Bonität des Kunden ein Kreditausfall in naher Zukunft nicht mehr auszuschliessen ist.

Einzelwertberichtigungen

Jede gefährdete Forderung wird einzeln beurteilt. Nachdem eine Sanierungsstrategie sowie eine Schätzung der zukünftig erzielbaren Zahlungseingänge ermittelt sind, wird die Einzelwertberichtigung gebildet.

3.6 Länderrisiko

Ein Länderrisiko entsteht, wenn länderspezifische politische oder wirtschaftliche Bedingungen den Wert eines Auslandsengagements beeinflussen. Es setzt sich aus dem Transferrisiko (z. B. Beschränkung des freien Geld- und Kapitalverkehrs) und den übrigen Länderrisiken (z. B. länderbezogene Liquiditäts-, Markt- und Korrelationsrisiken) zusammen.

Die Länderrisiken werden anhand eines Limitensystems begrenzt und laufend überwacht. Für einzelne Länder werden die Ratings einer anerkannten Ratingagentur herangezogen.

3.7 Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017		31.12.2016	
	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken	Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
Weder überfällig noch wertberichtigt	11'814'999	1'940'433	11'297'277	3'114'861
Überfällig, aber nicht wertberichtigt	148'206	0	98'411	0
Überfällig, einzelwertberichtigt	54'586	0	85'781	0
Ausfallgefährdet, einzelwertberichtigt	143'620	0	164'405	0
Brutto	12'161'411	1'940'433	11'645'874	3'114'861
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-77'445	0	-106'999	0
Netto	12'083'966	1'940'433	11'538'875	3'114'861

Die in obiger Tabelle dargestellten Sachverhalte werden in den folgenden Tabellen weiter aufgeschlüsselt.

Kundenausleihungen und Forderungen gegenüber Banken weder überfällig noch wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Sonstige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31.12.2016					
Investment Grade	4'187'107	1'002	1'308'453	5'496'562	1'918'105
Standard Monitoring	5'267'718	81'439	81'318	5'430'475	1'196'756
Special Monitoring	296'036	0	33'451	329'487	0
Sub-Standard	40'582	0	171	40'753	0
Total	9'791'443	82'441	1'423'393	11'297'277	3'114'861
31.12.2017					
Investment Grade	4'197'331	18'070	871'965	5'087'366	819'909
Standard Monitoring	5'751'123	68'827	449'098	6'269'048	1'120'524
Special Monitoring	370'526	0	29'449	399'975	0
Sub-Standard	58'487	0	123	58'610	0
Total	10'377'467	86'897	1'350'635	11'814'999	1'940'433

Kundenausleihungen überfällig, aber nicht wertberichtigt

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Sonstige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen
31.12.2016				
Überfällig bis 30 Tage	27'206	0	63'233	90'439
Überfällig 31 bis 60 Tage	380	0	7'234	7'614
Überfällig 61 bis 90 Tage	50	0	308	358
Total	27'636	0	70'775	98'411
31.12.2017				
Überfällig bis 30 Tage	32'371	2	106'846	139'219
Überfällig 31 bis 60 Tage	2'839	0	966	3'805
Überfällig 61 bis 90 Tage	2'015	0	3'166	5'181
Total	37'225	2	110'979	148'206

Ausleihungen mit Einzelwertberichtigungen

in Tausend CHF	Hypothekar- forderungen	Öffentlich- rechtliche Körperschaften	Sonstige Forderungen	Total Kunden- ausleihungen	Forderungen gegenüber Banken
31.12.2016					
Überfällige Forderungen	30'361	0	55'420	85'781	0
Ausfallgefährdete Forderungen	137'279	0	27'126	164'405	0
Fair Value der Deckungen	-137'792	0	-5'395	-143'187	0
Total Einzelwertberichtigungen	29'848	0	77'151	106'999	0
31.12.2017					
Überfällige Forderungen	26'980	0	27'606	54'586	0
Ausfallgefährdete Forderungen	114'167	0	29'453	143'620	0
Fair Value der Deckungen	-109'241	0	-11'520	-120'761	0
Total Einzelwertberichtigungen	31'906	0	45'539	77'445	0

Neu ausgehandelte Kundenausleihungen

Die neu ausgehandelten Kundenausleihungen sind betragsmässig unwesentlich.

3.8 Ausfallgefährdete und überfällige Forderungen nach geografischen Gebieten

in Tausend CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen	Ausfall- gefährdete Forderungen	Überfällige Forderungen	Einzelwert- berichti- gungen
Liechtenstein und Schweiz	143'620	116'518	64'170	164'405	94'109	69'604
Europa ohne FL/CH	0	58'638	0	0	1'496	0
Nordamerika	0	0	0	0	1'632	0
Asien	0	12'286	665	0	49'238	562
Übrige	0	15'350	12'610	0	37'718	36'833
Total	143'620	202'792	77'445	164'405	184'193	106'999

3.9 Schuldtitel

in Tausend CHF	31.12.2017			31.12.2016		
	Handels- bestand	Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Total	Handels- bestand	Finanzanlagen, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	Total
AAA	0	641'503	641'503	0	615'806	615'806
AA1 bis AA3	0	295'544	295'544	99	263'547	263'646
A1 bis A3	51	194'594	194'645	2'205	149'956	152'161
Tiefer als A3	0	49'896	49'896	957	7'303	8'260
Ohne Rating	0	15'888	15'888	512	16'445	16'957
Total	51	1'197'425	1'197'476	3'772	1'053'057	1'056'830

3.10 Übernommene Sicherheiten

in Tausend CHF	2017			2016		
	Finanzanlagen	Grundstücke/Liegenschaften	Total	Finanzanlagen	Grundstücke/Liegenschaften	Total
Stand am 1. Januar	0	1'018	1'018	0	1'018	1'018
Zugänge / (Veräusserungen)	0	1'723	1'723	0	0	0
(Wertberichtigungen) / Neubewertungen	0	0	0	0	0	0
Stand am 31. Dezember	0	2'741	2'741	0	1'018	1'018

Übernommene Sicherheiten werden so bald als möglich wieder veräussert. Der Ausweis erfolgt in den Finanzanlagen, im Handelsbestand, in den als Finanzinvestitionen gehaltene Liegenschaften beziehungsweise in den zur Veräusserung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten.

3.11 Deckungsarten von Kundenausleihungen und von Forderungen gegenüber Banken

Die Deckungsarten von Kundenausleihungen und von Forderungen gegenüber Banken sind in den nachfolgenden Tabellen ausgewiesen.

Deckungsarten von Kundenausleihungen

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Hypothekarische Deckung	10'509'538	9'967'873	5.4
Andere Deckung	1'060'493	1'076'498	-1.5
Ohne Deckung	513'935	494'505	3.9
Total	12'083'966	11'538'876	4.7

Die Tabelle zeigt die Deckungsarten von Kundenausleihungen netto, das heisst nach Abzug von Wertberichtigungen für Kreditrisiken.

Deckungsarten von Forderungen gegenüber Banken

in Tausend CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Mit Deckung	117'298	238'941	-50.9
Ohne Deckung	1'823'134	2'875'920	-36.6
Total	1'940'433	3'114'861	-37.7

Für Forderungen gegenüber Banken existieren keine Wertberichtigungen.

3.12 Risikokonzentration

Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten nach Regionen

in Tausend CHF	Liechtenstein/ Schweiz	Europa ohne FL/CH	Nord- amerika	Asien	Übrige [°]	Total
31.12.2016						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'745'874	1'293'140	14'169	50'638	11'040	3'114'861
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	9'931'047	25'242	0	0	0	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	82'441	0	0	0	0	82'441
Sonstige Forderungen	890'463	158'702	1'658	272'570	176'752	1'500'145
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	1'266	2'015	0	0	491	3'772
Derivative Finanzinstrumente	52'204	25'262	88	152	4'901	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	321'773	544'532	122'405	32'248	32'099	1'053'057
Total	13'025'068	2'048'893	138'320	355'608	225'283	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	53'688	2'231	0	4'556	2'364	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	214'057	6'662	0	4'829	29'257	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	0	9'104
Total	276'849	8'893	0	9'385	31'621	326'748
31.12.2017						
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	1'379'224	473'410	47'879	24'811	15'109	1'940'433
Kundenausleihungen						
Hypothekarforderungen	10'493'172	30'156	0	0	0	10'523'328
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	86'899	0	0	0	0	86'899
Sonstige Forderungen	725'834	199'034	343	338'877	209'651	1'473'739
Handelsbestände						
Festverzinsliche Wertpapiere	0	51	0	0	0	51
Derivative Finanzinstrumente	39'526	18'058	0	110	1'046	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet						
Festverzinsliche Wertpapiere	292'092	677'870	162'126	40'690	24'648	1'197'425
Total	13'016'747	1'398'579	210'348	404'488	250'454	15'280'615
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften						
Eventualverbindlichkeiten	47'364	2'000	0	3'592	1'642	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	208'715	7'335	0	4'705	26'969	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	0	9'141
Total	265'220	9'335	0	8'297	28'611	311'463

[°] Keine der zusammengefassten Regionenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

Für die LLB-Gruppe resultiert das grösste Kreditrisiko aus den Forderungen gegenüber Banken sowie aus den Kundenausleihungen. Bei den Kundenausleihungen überwiegen die grundpfandgesicherten Kredite, die im Rahmen der Kreditpolitik an Kunden mit einwandfreier

Bonität gewährt werden. Durch das diversifizierte Sicherheitenportfolio mit Liegenschaften im Fürstentum Liechtenstein und in der Schweiz wird das Verlustrisiko minimiert. Bankanlagen werden von der LLB-Gruppe sowohl auf gedeckter als auch auf ungedeckter Basis

getätigt. Das Verlustrisiko der Blankoanlagen wird einerseits durch eine breite Risikostreuung und andererseits durch strenge Mindestanforderungen an die Gegenparteien beschränkt.

Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten nach Branchen

in Tausend CHF	Finanzdienstleistungen	Immobilien	Private Haushalte	Übrige *	Total
31. 12. 2016					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	3'114'861	0	0	0	3'114'861
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	121'424	1'495'041	7'144'906	1'194'918	9'956'289
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	82'441	82'441
Sonstige Forderungen	240'799	34'357	530'319	694'670	1'500'145
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	3	0	0	3'769	3'772
Derivative Finanzinstrumente	70'310	87	4'657	7'553	82'607
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	448'910	10'294	0	593'853	1'053'057
Total	3'996'307	1'539'779	7'679'882	2'577'204	15'793'172
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	6'280	3'562	10'836	42'161	62'839
Unwiderrufliche Zusagen	54'101	31'978	72'275	96'451	254'805
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'104	0	0	0	9'104
Total	69'485	35'540	83'111	138'612	326'748
31. 12. 2017					
Kreditrisiken aus Bilanzgeschäften					
Forderungen gegenüber Banken	1'940'433	0	0	0	1'940'433
Kundenausleihungen					
Hypothekarforderungen	125'831	1'882'383	7'294'838	1'220'276	10'523'328
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	0	0	86'899	86'899
Sonstige Forderungen	348'783	20'389	627'393	477'174	1'473'739
Handelsbestände					
Festverzinsliche Wertpapiere	51	0	0	0	51
Derivative Finanzinstrumente	53'119	11	3'504	2'106	58'740
Finanzanlagen, zum Fair Value bewertet					
Festverzinsliche Wertpapiere	161'960	0	0	1'035'465	1'197'425
Total	2'630'177	1'902'783	7'925'735	2'821'920	15'280'615
Kreditrisiken aus Ausserbilanzgeschäften					
Eventualverbindlichkeiten	5'775	4'289	9'220	35'314	54'598
Unwiderrufliche Zusagen	51'831	30'289	73'429	92'175	247'724
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	9'141	0	0	0	9'141
Total	66'747	34'578	82'649	127'489	311'463

* Keine der zusammengefassten Branchenkategorien unter der Position «Übrige» überschreitet 10 Prozent des Totalvolumens.

4 Operationelles Risiko

Die LLB-Gruppe definiert den Begriff operationelle Risiken als Gefahr von Verlusten, die durch das Versagen von internen Verfahren, Menschen und IT-Systemen oder durch ein externes Ereignis eintreten. Rechtliche Risiken sind Teil der operationellen Risiken. Die LLB-Gruppe verfügt über ein aktives und systematisches Management operationeller Risiken. Für die Erfassung, Bewirtschaftung und Steuerung dieser Risikoklasse bestehen Grundsätze mit Geltung für sämtliche Gruppengesellschaften. Innerhalb des LLB-Stammhauses werden eingetretene und mögliche Verluste aus allen Organisationseinheiten zeitnah erfasst und ausgewertet, ebenso bedeutende externe Ereignisse. Die LLB-Gruppe erhebt und analysiert zudem relevante Risikokennzahlen, zum Beispiel aus den Bereichen Sorgfaltspflichten und Mitarbeitergeschäfte. Schliesslich werden die Risiken durch interne Regelwerke zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

5 Strategisches Risiko

Für die LLB-Gruppe beinhaltet ein strategisches Risiko die Gefährdung der Ergebnisreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Konzerns auf das politische, ökonomische, technologische und ökologische Umfeld. Diese Risiken können somit aus einem unzureichenden strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Ereignissen im Markt oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategien resultieren.

Die strategischen Risiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

6 Reputationsrisiko

Werden Risiken nicht erkannt, nicht angemessen gesteuert und überwacht, so kann dies neben erheblichen finanziellen Verlusten auch zu einer Rufschädigung führen. Die LLB-Gruppe betrachtet das Reputationsrisiko nicht als eigenständige Risikokategorie, sondern als Gefahr von zusätzlichen Verlusten aus betroffenen Risikokategorien. Insofern kann ein Reputationsrisiko Verluste in allen Risikokategorien, etwa Markt- oder Kreditrisiken, sowohl verursachen als auch zur Folge haben.

Die Reputationsrisiken werden regelmässig durch das Group Risk Committee und den Gruppenverwaltungsrat überprüft.

Regulatorische Offenlegungen

1 Eigenmittelerfordernis (Säule I)

Grundlage bilden das Bankengesetz und die Bankenverordnung des Fürstentums Liechtenstein, die auf den durch die EU adaptierten Richtlinien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht basieren.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für Kredit-, Markt- und operationelle Risiken steht den Banken unter Basel III eine Auswahl verschiedener Ansätze zur Verfügung. Die LLB-Gruppe wendet den Standardansatz für Kreditrisiken, den Basisindikatorenansatz für operationelle Risiken sowie den Standardansatz für Marktrisiken

(Handelsbuchtätigkeiten von geringem Umfang gemäss Artikel 94 (1) CRR) an. Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier-Kapitals erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, wobei nicht realisierte Gewinne vom Kernkapital in Abzug gebracht werden.

Eine Erläuterung der Abweichungen zwischen dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen und dem Konsolidierungskreis zum Abschluss der konsolidierten Jahresrechnung findet sich im Offenlegungsbericht 2017.

1.1 Segmentierung der Kreditrisiken

in Tausend CHF	Aufsichtsrechtliche Risikogewichtungen									Total
	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	250%	
31.12.2017										
Zentralregierungen und -banken	4'140'000	0	24'296	0	5'873	0	0	0	0	4'170'169
Gebietskörperschaften	0	0	128'982	0	9'835	0	0	0	0	138'817
Verwaltungseinrichtungen	0	0	51'913	0	0	0	0	0	0	51'913
Multilaterale Entwicklungsbanken	100'650	0	0	0	0	0	0	0	0	100'650
Banken und Wertpapierfirmen	0	0	2'210'421	0	267'726	0	0	0	0	2'478'147
Unternehmen	0	0	104'084	0	60'744	0	976'377	45'295	0	1'186'500
Retail	0	0	0	0	0	278'601	596'443	0	0	875'044
Grundpfandgesichert	0	0	8'550	7'906'146	1'705'418	0	832'266	0	0	10'452'380
Überfällige Positionen	0	0	0	0	0	2'166	77'539	56'560	0	136'266
Beteiligungstitel	0	0	0	0	0	0	25'520	0	63	25'582
Gedekte Schuldverschreibungen	0	217'771	0	0	0	0	0	0	0	217'771
Anteile an Wertpapierfonds und sonstige	84'006	0	12'237	0	0	0	383'363	0	0	479'606
Total	4'324'656	217'771	2'540'482	7'906'146	2'049'596	280'767	2'891'508	101'856	63	20'312'845
Total Vorjahr	3'666'921	175'030	3'170'361	7'570'622	2'437'881	265'192	2'867'099	118'361	47	20'271'513

1.2 Kreditrisikominderung

in Tausend CHF	31.12.2017				31.12.2016			
	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Gedeckt durch Garantien	Andere Kreditengagements	Total
Bilanzpositionen	0	11'099	0	11'099	0	9'148	0	9'148
Ausserbilanzpositionen	0	0	0	0	0	352	0	352
Derivate	0	0	0	0	0	0	0	0
Total	0	11'099	0	11'099	0	9'499	0	9'499

1.3 Leverage Ratio (LR)

Bestandteil des nunmehr angewendeten Basel III-Pakets ist auch die Leverage Ratio, die mit ihrer Gegenüberstellung der ungewichteten bilanziellen und ausserbilanziellen Risikopositionen einerseits und der gehaltenen Eigenmittel andererseits, das Risiko einer übermässigen Verschuldung der Institute zu verhindern versucht. Die Leverage Ratio soll auf 3 Prozent begrenzt werden. Sie befindet sich gegenwärtig in einer Monitoring-Phase durch die Aufsichtsbehörde und ist noch nicht rechtsverbindlich einzuhalten. Per 31. Dezember 2017 betrug die Leverage Ratio der LLB-Gruppe 8.3 Prozent (31.12.2016: 7.8%).

1.4 Liquidity Coverage Ratio (LCR)

Die seit Januar 2016 in Liechtenstein anzuwendende Delegierte Verordnung (EU) 2015 / 61 dient der Ergänzung der Capital Requirements Regulation (CRR) in Bezug auf die Liquiditätsdeckungsanforderung an Kreditinstitute. Die Vorschriften sollen sicherstellen, dass Kreditinstitute über ein angemessenes Mass an Liquidität verfügen, um ihren Liquiditätsbedarf in einem Liquiditätsstressszenario innerhalb von 30 Kalendertagen decken zu können. Als einzige verbindliche regulatorische Liquiditätskennzahl stellt die LCR sowohl bei der Liquiditätsrisikobewertung als auch bei der Liquiditätsrisikosteuerung eine wesentliche Messgrösse dar.

Für die LLB-Gruppe gilt per Ende 2017 eine regulatorische Untergrenze für die LCR von 80 Prozent. Mit einem Wert von 126.3 Prozent weist die LLB-Gruppe einen deutlich über den Erfordernissen liegenden Wert aus.

2 Risikotragfähigkeit (Säule II)

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an ein quantitatives Risikomanagement, die sich aus der Säule II ergeben, werden bei der LLB-Gruppe unter anderem durch eine Risikotragfähigkeitsrechnung abgedeckt. Das Ziel der Risikotragfähigkeitsrechnung besteht darin, die Sicherstellung des Weiterbestandes der LLB-Gruppe zu gewährleisten. Dabei gilt es, die Angemessenheit der Eigenkapitalausstattung durch interne Modelle zu prüfen. Die Risikoergebnisse der einzelnen Risikoarten werden zu einem Gesamtverlustpotenzial aggregiert und der zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmasse gegenübergestellt. Dabei wird festgestellt, inwieweit die LLB-Gruppe in der Lage ist, potenzielle Verluste zu tragen.

Die LLB-Gruppe verwendet für die Risikotragfähigkeitsrechnung den Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99.98 Prozent und einer Haltedauer von einem Jahr. Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten werden nicht berücksichtigt.

Die Finanzkraft der LLB-Gruppe soll von den Schwankungen an den Kapitalmärkten unbeeinträchtigt bleiben. Mit Szenario-Analysen beziehungsweise Stresstests werden Einflüsse von aussen simuliert und die Auswirkungen auf das Eigenkapital beurteilt. Wo notwendig werden Massnahmen zur Risikominimierung getroffen.

Kundenvermögen

in Millionen CHF	31.12.2017	31.12.2016	+ / - %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	4'840	4'568	6.0
Vermögen mit Verwaltungsmandat	7'197	6'519	10.4
Übrige Kundenvermögen	38'215	35'341	8.1
Total Kundenvermögen *	50'252	46'428	8.2
davon Doppelzählungen	4'295	3'957	8.5

* Inkl. Doppelzählungen.

in Millionen CHF	2017	2016	+ / - %
Total Kundenvermögen am 1. Januar *	46'428	45'570	1.9
Netto-Neugeld-Zufluss / (-Abfluss)	470	-65	
Markt- und Währungseffekte **	3'354	848	
Übrige Effekte (inkl. Umklassierungen)	0	75	
Total Kundenvermögen am 31. Dezember *	50'252	46'428	8.2

* Inkl. Doppelzählungen.

** Inkl. Zinsen und Dividenden.

Gliederung der Kundenvermögen

in Prozent	31.12.2017	31.12.2016
Aufteilung nach Anlagekategorien		
Aktien	24	23
Obligationen	17	17
Anlagefonds	26	23
Liquidität	30	33
Edelmetalle / Übrige	4	4
Total	100	100
Aufteilung nach Währungen		
CHF	44	46
EUR	24	23
USD	24	24
Übrige	7	7
Total	100	100

Berechnungsmethode

Als Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte.

Hinzu kommen allenfalls weitere Arten von Kundenvermögen, die sich aus dem Prinzip des Anlagezwecks ableiten lassen. Custody-Vermögen (ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen) sind nicht in den Kundenvermögen eingeschlossen.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position umfasst die Vermögen in den eigenen Anlagefonds der LLB-Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus eigenverwalteten Fonds, die sich in den Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und in den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss / -Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, aus Kundenabgängen sowie dem Zufluss oder Abfluss bei bestehenden Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zins- und Dividendenzahlungen sowie den Kunden in Rechnung gestellte Zinsen, Kommissionen und Spesen gelten nicht als Zufluss oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensänderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt.